

Drohender Kriegsschauplatz Iran

An die Bundeszentrale für Politische Bildung

Offener Brief vom 17.1.2008 in Sachen Antisemitismus-Dossier der Bundeszentrale, das die Behauptung enthält, der Iran wolle Israel von der Landkarte tilgen

Sehr geehrter Herr Schilling, sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion und der Pressestelle,

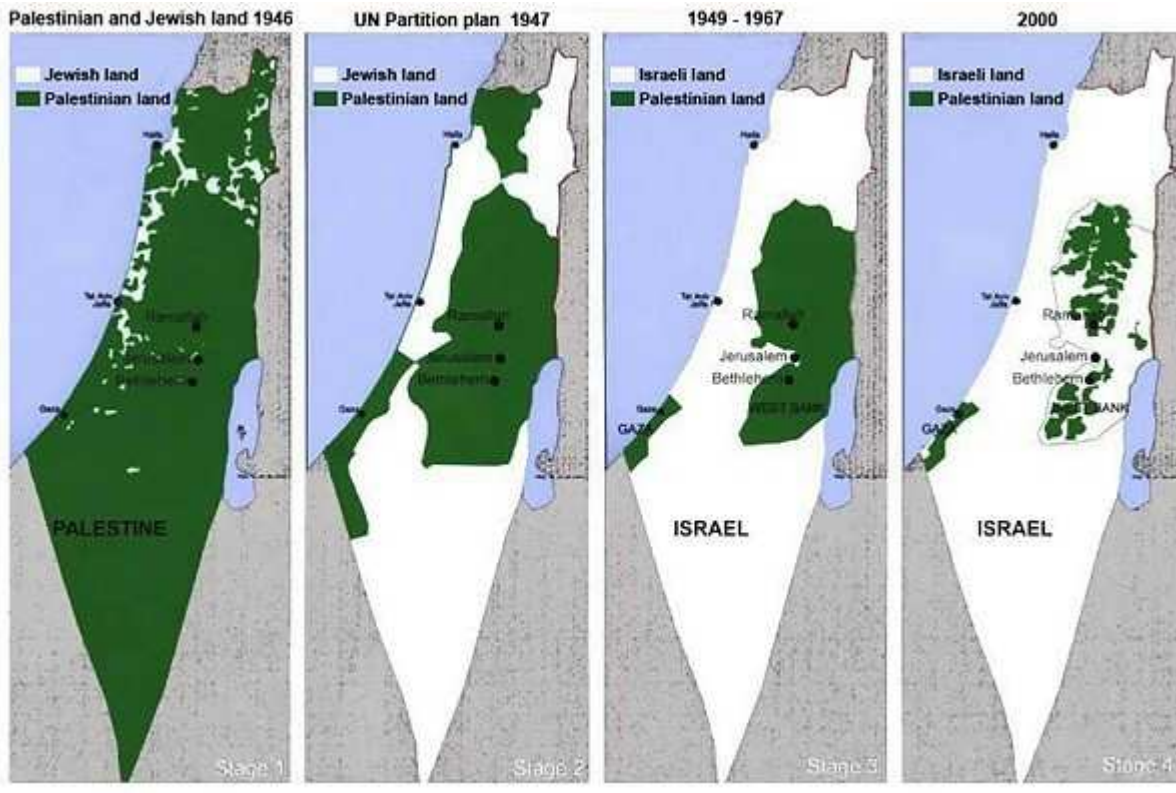
durch Herrn Thomas Immanuel Steinberg sind wir darauf aufmerksam geworden, daß sich auf Ihrer website ein Dossier zum Thema Antisemitismus befindet

(<http://www.bpb.de/themen/GX51KQ,0,0,Antisemitismus.html>), das mit den Worten eingeleitet wird: seiner Äußerung, Israel von der Landkarte tilgen zu wollen, sorgte Irans Präsident Mahmud Ahmadinedschad im Oktober 2005 weltweit für Empörung. Sein offener Hass gegen Israel und die Juden entläßt sich regelmäßig: in Drohungen, Anfeindungen, in einer konsequenten Leugnung und Relativierung des Holocaust. Auch jenseits des Gottesstaates wächst die Zahl der Geschichts-Revisionisten..."

Sie schreiben in Ihrem Text dem iranischen Präsidenten das Zitat zu, das besagt, der Iran wolle Israel von der Landkarte tilgen. Wir haben uns intensiv mit der Quellenlage auseinandergesetzt und sind zu dem (vorläufigen) Ergebnis gekommen, daß diese Formulierung nicht dem entspricht, was er tatsächlich gesagt hat. Aber wir wollen nicht ausschließen, daß wir etwas übersehen haben. Deshalb möchten wir Sie herzlich bitten, uns die Ihren Ausführungen zugrunde liegende Quelle zu benennen. Es ist unser Ermessens der Wichtigkeit angemessen, der Sache auf den Grund zu gehen. Dabei möchten wir Sie bitten, die Artikel von Jonathan Steele im Guardian zu berücksichtigen, der sich auch sehr eingehend mit dem besagten Zitat auseinandergesetzt hat (eine Zusammenfassung seiner Argumentation und Links auf seine Artikel im Guardian finden Sie unter <http://www.arbeiterfotografie.com/iran/index-irar0025.html>)

Wir mögen in der Beurteilung übereinstimmen, daß der iranische Präsident seine Abscheu gegenüber Israel und dessen Politik gegenüber der palästinensischen Bevölkerung zum Ausdruck bringt. Was aber eindeutig falsch zu sein scheint, ist die Behauptung, er sei ein Judenhasser. Aber trotzdem: auch hier wollen wir nicht ausschließen, daß wir etwas übersehen. Deshalb auch in diesem Zusammenhang die Bitte, uns die Originalquellen zu benennen. Das gleiche gilt für den Themenkomplex Holocaustleugnung.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf einen Sachverhalt hinweisen, der unserer Meinung sehr denken gibt. Das, was dem iranischen Präsidenten vorgeworfen wird, womit er angeblich droht, ist auf der anderen Seite bittere Realität. Es ist ganz objektiv betrachtet Palästina, das nach und nach von der Landkarte getilgt wird:



Palästina
wird von
der
Landkarte
getilgt

Es sieht also ganz danach aus: Israel praktiziert genau das, was es dem Iran unterstellt zu beabsichtigen Israel (und seine Verbündeten) erheben den Vorwurf, der Iran wolle Israel von der Landkarte tilgen. Tatsächlich aber wird Palästina durch Israel von der Landkarte getilgt. Israel (und seine Verbündeten) werfen dem Iran vor, nach Atomwaffen zu streben, verfügen selber aber längst über derartige Waffe Israel (und seine Verbündeten) führen unentwegt das Wort vom Existenzrecht Israels im Munde. Doch es ist bittere Realität, daß Israel das Existenzrecht Palästinas nicht nur in Frage stellt, sondern die Forderung Israels de facto auf Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung abzielt (ethnische Säuberung, wie der israelische Historiker Ilan Pappé es nennt).

Wenn wir tatsächlich ein Interesse an einem friedlichen Miteinander der Menschen in Palästina bzw. Israel haben und tatsächlich aus unserer Geschichte gelernt haben, dann dürfen wir die Realität nicht verzerrt darstellen. Und wir müssen immer damit rechnen, daß diejenigen, die ihre Interessen verfolgen, dies mit unlauteren Mitteln tun. Dafür gibt es in der Geschichte zahllose Beispiele. Und unseres Erachtens müßte es zentrale Aufgabe einer Organisation wie der Ihren, die politische Bildung und Aufklärung betreiben will, sein, hinter die Kulissen zu blicken, vor denen vielfach Theater gespielt wird, das mit der Realität recht wenig zu tun hat.

Mit freundlichen Grüßen
Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Reaktion von Dr. Bernd Hübinger (stellvertretender Präsident der Bundeszentrale) vom 26.2.2008

Sehr geehrte Frau Fikentscher, sehr geehrter Herr Neumann,

bei der von Ihnen bemängelten Formulierung auf der Website der bpb handelt es sich nicht um ein Zitat, sondern um die Paraphrase von Äußerungen des iranischen Präsidenten, die weltweit für Empörung gesorgt haben. Die Formulierung steht im Einklang mit Darstellungen diverser seriöser Medien.

Die über die nachfolgend angefügten Links (Zugriff 25.2.2008) zugänglichen, beispielhaften Texte und Darstellungen zu diversen Äußerungen Ahmadinedschads dürften hinreichend deutlich machen, wie

Haltungen er Israel gegenüber eingenommen hat.

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2263137,00.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,381752,00.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/meldung153740.html>

<http://www.faz.net/s/RubE073BC45BF914FEAA6F729039898A785/>

Doc~E7341392685F74D4F8C8267FECE300169~ATpl~Ecommon~Scontent.html

<http://www.netzeitung.de/spezial/nahost/371986.html>

Die bpb hält daher an der gewählten Formulierung fest.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bernd Hübinger

Unsere Antwort vom 3.3.2008 auf die Reaktion von Dr. Bernd Hübinger vom 26.2.2008

Sehr geehrter Herr Dr. Hübinger,

haben Sie vielen Dank für Ihre Reaktion auf unser Anliegen. Sie argumentieren, Ihre Formulierung t der Wiedergabe von Äußerungen des iranischen Präsidenten stehe im Einklang mit Darstellungen diverser seriöser Medien. Daher halte die bpb an der gewählten Formulierung fest.

Es tut uns leid, feststellen zu müssen, daß diese Argumentation an der Sache vorbei geht. Das Prok besteht ja gerade darin, daß die so genannten seriösen Medien keine Garantie für die wahrheitsgen Verbreitung von Informationen bieten.

Wir haben um die Originalquellen gebeten, und nicht um Beispiele für die mit hoher Gewissheit entstellende Wiedergabe der Äußerungen in den Senken der Informationsverbreitungssysteme. Derartige Beispiele könnten wir Ihnen sehr wahrscheinlich noch zu hunderten liefern. Entscheidend den Wahrheitsgehalt einer Information kann doch nicht sein, wie oft eine Meldung wiederholt wird ur welcher Ruf Medienunternehmungen nachgesagt wird, die diese Meldungen zu den Informationskonsumenten transportieren.

Sehr geehrter Herr Dr. Hübinger, ihre biographischen Angaben weisen aus, wie weit Ihr Horizont de wissenschaftlichen Auseinandersetzung der Zusammenhänge dieser Welt reicht - Neuere und Mittle Geschichte, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Rechtswissenschaften. Bei dem Wiss das sich damit verbindet, kann es doch nicht angehen, daß Sie die in den Medienapparaten herrschenden Mechanismen übersehen. Ihnen wird doch mit Sicherheit bewußt sein, wie einfach es über die Schaltstellen der Informationsverbreitungssysteme, insbesondere über die Nachrichtenagenturen, Meldungen breit zu streuen - unabhängig von ihrem Wahrheitsgehalt.

Es ist doch undenkbar, daß sich die Politik in weltpolitisch entscheidenden Fragen von Medien abhã macht. Einer Institution wie der Bundeszentrale für politische Bildung und erst recht der Bundesregierung müssen doch direktere Informationskanäle zur Verfügung stehen. Wäre dem nicht hieße das ja, daß Medien und diejenigen, die sich ihrer zu bedienen wissen, die Politik bestimmen könnten. Um es nochmal zu betonen: Es kann ja wohl nicht angehen, daß Medien durch das Wiederholen von Behauptungen bestimmen, was Wahrheit ist.

Wir hatten Sie gebeten, die Recherchen von Jonathan Steele im Guardian bei Ihrer Suche nach Wahrheit zu berücksichtigen. Dem haben Sie in keiner Weise entsprochen. Nach seinen und unsere Recherchen müßte die Äußerung des iranischen Präsidenten etwa wie folgt wiedergegeben werden

"Das Besatzungsregime muß von den Seiten der Geschichte verschwinden."

Oder weniger blumig ausgedrückt:

"Das Besatzungsregime muß Geschichte werden."

Das ist etwas deutlich anderes als das, was Sie behaupten, und beschreibt ein politisches Ziel, um es allen am Frieden im Nahen Osten Interessieren gehen müßte. Auch wenn Sie Ihre Behauptung tausendfach in den Medien wiedergegeben finden, ist sie deshalb nicht richtiger. Auch die Übersetzung von Memri ist ein Hinweis darauf, daß die Formulierung ‚wipe off the map‘ (was ‚dem Erdboden gleichmachen‘ oder ‚ausradieren‘ bzw. wörtlich übersetzt ‚von der Landkarte tilgen‘ bedeutet) falsch Memri übersetzt folgendermaßen:

"This regime that is occupying Qods must be eliminated from the pages of history."

Die Memri-Übersetzung enthält zwar den Fehler, daß das aktive Wort 'eliminieren' statt des passiven Wortes 'verschwinden' verwendet wird, ist aber ansonsten ein weiterer Beleg für die eindeutig falsch Wiedergabe des Zitats im überwiegenden Teil der Medien und bei Ihnen.

Besonders infam wird es, wenn dieses falsche Zitat zu der Behauptung ‚weiterentwickelt‘ wird, der iranische Präsident spreche "von der völligen Zerstörung und Vernichtung des jüdischen Volkes", wie der israelische Premierminister Olmert es tut, um damit den Bogen zu schlagen zur angeblichen atomaren Bedrohung Israels durch den Iran.

Auch in vielen anderen Fällen haben unsere Recherchen ergeben, daß Zitate des iranischen Präsidenten verfälschend wiedergegeben werden. Das gilt auch für seine Äußerungen, aus denen angeblich hervorgeht, er sei ein Holocaust-Leugner und Judenhasser. Nur ein Beispiel: wenn er davon spricht, daß in Zusammenhang mit dem Holocaust ein Mythos geschaffen worden sei, ist das nicht gleichbedeutend mit der Aussage, der Holocaust sei ein Märchen.

Es läßt sich zeigen, daß es im Wesentlichen die Nachrichtenagenturen sind, die die Falschübersetzungen in Umlauf gebracht haben, die seitdem bedenkenlos oder interessengeleitet repetiert werden. Am 26.10.2005 werden in deutschsprachigen Meldungen folgende Formulierungen verwendet: Israel von der Landkarte radieren (AFP), Israel von der Landkarte tilgen (AP, Reuters), Israel ausrotten (DPA). Es ist bekannt, welche Formulierung sich durchgesetzt hat.

Auch als Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung im Bereich 'Aktuelle Politik' möchten wir Sie ansprechen. Als christlich und demokratisch geprägtem Menschen sollten Sie doch auch ein persönliches Interesse daran haben, Feindbildern entgegenzuwirken und kritisches Denken zu fördern. Insofern möchten wir Sie bitten, sich über evt. Zwänge hinwegzusetzen und Fehler einzugestehen.

Die Bundeszentrale verfehlt mit ihrem Verhalten ihre Funktion als politische Bildungseinrichtung, a) sie selbst ungeprüft Behauptungen in die Welt setzt; b) die LehrerInnen und SchülerInnen lehrt, eben wenig gewissenhaft mit den Tatsachen umzugehen; c) ihre Fehler (es ist durchaus menschlich, Fehler zu machen) nicht korrigiert, wenn sie offensichtlich sind, sondern sie abstreitet. Die Bundeszentrale mit ihrem Vorgehen auf diese Weise dazu bei, daß die LehrerInnen und SchülerInnen sich von der Beschäftigung mit Politik abwenden. Sie wirken entpolitisiert, und bewirken damit das Gegenteil dessen, was Ihr Auftrag ist.

Das darf so nicht sein. Deshalb möchten wir Sie dringend bitten - wenn Sie keine anderen Quellen vorweisen können - sich öffentlich für die Fehldarstellungen zu entschuldigen und sodann die Behauptungen über die Äußerungen und Auffassungen des iranischen Präsidenten zu unterlassen. Zwar, wie wir zwischenzeitlich beispielsweise über die Google-Abfrage "ahmadinedschad landkarte site:bbp.de" gesehen haben, an zahlreichen weiteren Stellen Ihres Angebots im Netz.

Wir erwarten eine inhaltliche Stellungnahme, die auf die Argumentation in unserem Schreiben vom 17.1.2008 und in diesem Schreiben Bezug nimmt.

Ihrer Antwort entgegensehend verbleiben wir mit freundlichen Grüßen
Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Der iranische Schlüsselsatz - Ein Übersetzungsfehler macht gefährliche Weltpolitik - Katajun Amirpur in der 'Süddeutschen Zeitung' vom 15./16. März 2008 (Feuilleton, Seite 15)

Der nachfolgende Artikel der deutsch-persischen Journalistin und Islamwissenschaftlerin Katajun Amirpur bestätigt wesentliche Gedanken, wie wir sie in unserer Korrespondenz mit der Bundeszentrale für politische Bildung zum Ausdruck gebracht haben.

Bekanntlich sind Verschwörungstheorien beliebt im Orient und unter Orientalen. Doch dass zurzeit die Gefahr einer Atommacht Iran, die zudem noch Vernichtungsphantasien gegenüber Israel hegen soll künstlich heraufbeschworen wird, um einen Militärschlag gegen Iran zu rechtfertigen, ist nicht vollkommen von der Hand zu weisen. Tatsache ist: Die Vernichtungsphantasien, die Iran unterstellt werden, gehen auf einen einzigen Satz zurück: „Israel must be wiped off the map.“ Kein Satz wird so häufig mit dem amtierenden Präsidenten Irans, Mahmud Ahmadinedschad, assoziiert wie dieser: Israel muss von der Landkarte radiert werden. Das Problem ist nur – er hat diesen Satz nie gesagt. Ahmadinedschad hat die Worte für „map“ und „wipe off“ nie benutzt. Die persische Originalversion von Ahmadinedschads Äußerungen über Israel ist weit weniger martialisch als die Übersetzung, die verschiedene Agenturen verbreitet haben und die wiederum auf der englischen Übersetzung des persischen Originals beruht. Um es gleich vorwegzuschicken: Es bleiben immer noch genug Äußerungen übrig, in denen Ahmadinedschad dumm, unverschämt und rassistisch über Israel spricht. Es geht hier nicht darum, Ahmadinedschad zu verteidigen, sondern um die journalistische Redlichkeit. Dazu gehört, auch politische Gegner korrekt zu zitieren – und sei es nur, um politische Optionen realistisch zu beurteilen.

Was also ist passiert? Am 26.10.2005 sprach Ahmadinedschad auf einer Konferenz, die unter dem Motto stand „Die Welt ohne Zionismus“. Es waren im Wesentlichen die großen westlichen Nachrichtenagenturen, die die Übersetzung dieser Passage lieferten: Israel von der Landkarte radieren (AFP), Israel von der Landkarte tilgen (AP, Reuters), Israel ausrotten (DPA).

Ahmadinedschad sagte jedoch wörtlich: „in rezhim-e eshghalgar bayad az safhe-ye ruzgar mahv shavad.“ Das bedeutet: „Dieses Besatzerregime muss von den Seiten der Geschichte (wörtlich: Zeit verschwinden.“ Oder, weniger blumig ausgedrückt: „Das Besatzerregime muss Geschichte werden.“ Das ist keine Aufforderung zum Vernichtungskrieg, sondern die Aufforderung, die Besetzung Jerusalems zu beenden.

Ein Zitat Chomeinis

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Übersetzung von Memri, dem Middle East Media Research Institute. Memri wertet arabische und persische Medien aus und übersetzt deren Beiträge. Das Institut, gegründet von einem ehemaligen Offizier des israelischen Militärgeheimdienstes und gewiss keiner pro-iranischen Haltung verdächtig, wird regelmäßig wegen angeblicher Entstellung persischer oder arabischer Zitate angegriffen. In diesem Fall ist die Übersetzung von Memri jedoch akkurater als die der Nachrichtenagenturen. Die auf dem Farsi-Text beruhende, von der offiziellen iranischen Nachrichtenagentur Isna veröffentlichte und von Memri herausgegebene Version der Rede vom 26.10.2005 lautet: „This regime that is occupying Qods must be eliminated from the pages of history.“ Qods – die Heilige – ist der arabische und auch persische Name für Jerusalem. Die Memri-Übersetzung ist nur ungenau, weil sie das transitive Verb „eliminieren“ statt des intransitiven „verschwinden“ verwendet – also ein zielgerichtetes, aktives Handeln statt einer ungezielten, passiven Entwicklung. Im Persischen ist mahv shodan jedoch ein intransitives Verb, im Gegensatz zum transitiven eliminieren.

Unter den Tisch gefallen ist auch der Kontext, in dem Ahmadinedschad gesprochen hat. Seine Äußerung war nämlich ein Zitat Chomeinis, und Ahmadinedschad fügte hinzu, dass das israelische Besatzungsregime verschwinden müsse, so wie das Regime des Schah verschwunden sei, wie dies Chomeini einst prophezeit habe. Auch dieser Zusatz macht deutlich, dass Ahmadinedschad nicht die Auslöschung Israels forderte oder die Vernichtung des jüdischen Volkes, sondern einen

Regimewechsel. Alles andere wäre in diesem Kontext unsinnig – hieße es doch, Chomeini zu unterstellen, dass er das iranische Volk auslöschen wollte, als er in den siebziger Jahren gegen den Schah opponierte. Ein weiteres Detail unterstreicht, dass Chomeini damals und Ahmadinedschad keine Vernichtungsphantasien ventilierten: Chomeini machte seine Bemerkung, dass das Besatzerregime zu verschwinden habe, in den achtziger Jahren. Damals verkaufte Israel Waffen an Chomeinis Iran – ungeachtet der rhetorischen Verteufelung gab es also unter der Hand funktionierende Beziehungen.

Englischsprachige Medien haben übrigens auf die falsche Übersetzung hingewiesen. So schrieb Jonathan Steele bereits am 2. Juni 2006 im Guardian: „Er sprach keine militärische Drohung aus. Er forderte ein Ende der Besatzung Jerusalems, irgendwann in der Zukunft. Die ‚page of time‘-Formulierung legt nahe, dass er nicht davon ausging, dies werde bald geschehen. Das beinhaltet, dass Chomeini, als er die Äußerung als Erster machte, oder Ahmadinedschad, als er sie wiederholte, dachte, dass dies bald bevorstünde oder dass Iran eine Rolle dabei spielen würde, es Wirklichkeit werden zu lassen.“

Bedrohung für das eigene Volk

Die Reaktion auf Ahmadinedschads angebliche „wipe off the map“-Äußerung fiel deutlich aus: Der israelische Premierminister Ehud Olmert entwickelte das falsche Zitat zu der Behauptung weiter, der iranische Präsident spreche „von der völligen Zerstörung und Vernichtung des jüdischen Volkes“ und schlug den Bogen zur atomaren Bedrohung Israels durch Iran. Die unterstellte atomare Bedrohung ebenso wie die mutmaßliche verbale Drohung können so jederzeit einen Angriff auf Iran rechtfertigen

Olmerts Argumentation übersieht allerdings zweierlei: Allen geheimdienstlichen Erkenntnissen zufolge sind die Iraner noch weit entfernt vom Bau einer Atombombe (im Gegensatz zu Israel). Und die iranischen Herrscher – man mag von ihnen halten, was man will – würden vermutlich nicht so dumm sein, sie einzusetzen. Zu groß ist ihr Selbsterhaltungstrieb, und sie sind weit weniger ideologisch verbrämt gegenüber Israel als oft angenommen – siehe die Waffengeschäfte mit Israel in den Achtzigern.

Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang auch die verschobene Logik unserer Wahrnehmung. Während der acht Jahre, in denen der Reformler Mohammad Chatami Präsident Irans war, wurden westliche Medien nicht müde, darauf hinzuweisen, dass er keine Reformen durchbringen könnte, weil er als Präsident kaum über Macht verfüge und dass diese in den Händen von Revolutionsführer Chamenei liege. Nun plötzlich scheint dies vergessen zu sein. Und den tatsächlichen und angeblichen Aussagen Ahmadinedschads wird so viel Bedeutung beigemessen, als handle es sich bei ihm als Präsidenten plötzlich um einen Entscheidungsträger ersten Ranges. Der ist jedoch nach wie vor Revolutionsführer Ali Chamenei. Er entscheidet über Krieg und Frieden und hat die Richtlinienkompetenz in der Politik. Chamenei aber bemühte sich wenige Tage nach dem Wirbel um die Äußerungen Ahmadinedschads: Schadensbegrenzung, indem er sagte: „Iran wird gegen keine Nation eine Aggression begehen.“ Außenminister Manutschehr Mottaki bemühte sich um Richtigstellung. Nur Ahmadinedschad ließ die Übersetzungsfehler auch auf Nachfrage bestehen.

Die einzige Nation, gegen die das iranische Regime eine Aggression begehen will und begeht, ist folglich die iranische. Denn das iranische Regime ist weit eher eine Bedrohung für die eigene Bevölkerung als für jede andere Nation der Welt.

Petition an den Deutschen Bundestag vom 14.2.2008

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Die Beschwerde betrifft das von der Bundeszentrale für Politische Bildung im Internet unter der Adresse <http://www.bpb.de/themen/GX51KQ,0,0,Antisemitismus.html> veröffentlichte Antisemitismus-Dossier.

Die Bundeszentrale für Politische Bildung verbreitet Auffassungen und Aussagen, die sie dem iranischen Präsidenten Ahmadinedschad zuschreibt, die dieser aber mit sehr großer Wahrscheinlichkeit (so) nicht teilt bzw. nicht geäußert hat, und deren (falsche) Wiedergabe geeignet ist, das Feindbild Iran zu schüren, damit einem Krieg gegen dieses Land Vorschub zu leisten und so die Sicherheit der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden.

Aus unserer Anfrage vom 17.1.2008 geht hervor, was die Bundeszentrale dem iranischen Präsidenten im einzelnen unterstellt, ohne es zu belegen:

- er wolle Israel von der Landkarte tilgen
- er hege Hass gegenüber den Juden
- er betreibe eine konsequente Leugnung und Relativierung des Holocaust

In § 2 des Erlasses über die Bundeszentrale für politische Bildung vom 24.01.2001 heißt es: „Die Bundeszentrale hat die Aufgabe, durch Maßnahmen der politischen Bildung Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken“. Dieser Aufgabe kommt die Bundeszentrale in der von uns geschilderten Sache nicht nach.

Sie legt über die ihren Behauptungen zugrunde liegenden Quellen gegenüber den Anfragenden - trotz mehrfacher Nachfragen - keine Rechenschaft ab, bestätigt noch nicht einmal den Eingang unseres Schreibens. Dadurch sehen wir uns in unserer "Bereitschaft zur politischen Mitarbeit" (§ 2) behindert.

Wir fordern, daß die Bundeszentrale für Politische Bildung unsere, an den im Sinne des Pressegesetzes Verantwortlichen, Herrn Schilling, sowie Redaktion und Pressestelle gerichtete Anfrage inhaltlich beantwortet und ggf. die Feindbild schürenden Behauptungen über Äußerungen und Auffassungen des iranischen Präsidenten öffentlich richtig stellt und daraufhin unterläßt sowie ihren Publikationen genau einen sachlichen und nicht kriegstreibend-aggressiven Charakter gibt.

Der Erlass über die Bundeszentrale für politische Bildung vom 24.1.2001, §2 (Die Bundeszentrale hat die Aufgabe, durch Maßnahmen der politischen Bildung Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken) ist zu ergänzen um den Satz: "Sie darf dabei keine interessengeleitete, insbesondere kriegstreibende Darstellung verbreiten."

Da in unserer Demokratie die Abgeordneten den Willen des Souveräns - also des Volkes - vollziehen bitten wir Sie, sich in dieser Angelegenheit einzuschalten. Die Anfrage an die Bundeszentrale für Politische Bildung vom 17.1.2008 sowie die Nachfragen vom 22. und 28.1.2008 sind beigelegt.

Resonanz auf den offenen Brief

17.01.08 16:38

vielen Dank für [...] den klugen Brief an die Bundeszentrale.

21.01.08 22:21

von einem guten Bekannten erhielt ich heute Ihren hervorragenden Brief an die 'Bundeszentrale für Politische Bildung' mit dem Titel "Israel tilgt Palästina von der Landkarte".

Ich befasse mich seit Jahren mit dem Nahost-Konflikt (Internet, Mails, Bücher etc.) und möchte Sie ermuntern, diesen Brief auch an unsere Bundesregierungs-Mitglieder zu schicken, obwohl ich weiß, dass - bis auf wenige - unsere aktiven Politiker wegen ihres Karrierestrebens auf jede Kritik an Israel Menschenrechts-Verletzungen schweigen; dafür schäme ich mich als Deutscher. Denn aus der Geschichte lernen heißt für mich, sich einzusetzen gegen jede Art von Menschenrechts-Verletzungen.

soweit dies überhaupt machbar ist.

Besondere Kritik aber muss geübt werden an Israels Jahrzehnte andauernden Menschenrechtsverletzungen bezgl. der Palästinenser, deren Demütigungen, der gegen jedes Recht verstoßende anhaltende Landraub, die brutalen Häuserzerstörungen und Plantagenvernichtungen, die unsägliche und widerliche Kollektiv-Bestrafung der Bewohner von Gaza durch die Stromabschaltung, die Behinderung der Lieferung von Energie, Lebensmitteln, Medikamenten etc; und niemand scheint sich da aufzuregen, kaum Leserbriefe wegen dieses schreienden Unrechts. Viele Deutsche, auch meine Bekannten, halten sich da geflissentlich raus, und schweigen, schweigen, schweigen. - Vielleicht auch deswegen: Überall ist der Zentralrat der Juden in Deutschland 'allgegenwärtig' und will uns Deutsche zum "Aufstand der Anständigen" (O-Ton Paul Spiegel), zur Zivilcourage erziehen, allerdings nur zu einer einseitigen Zivilcourage; die eigenen Schandtaten der Juden in Israel übergeht man geflissentlich, und wagt es einer, diese zu kritisieren, gilt man schnell als Antisemit; ein Begriff, vor dem viel zu viele unnötigerweise Angst haben; je mehr sich darüber hinwegsetzen würden, desto mehr Druck könnte man aus Deutschland und der EU auf Israel ausüben. Da aber - wie schon oben erwähnt - 99,99 Prozent der Politiker großer Parteien Angst haben, als Antisemiten abgestempelt zu werden [...], schweigen sie alle. Umso wichtiger ist es, solche Briefe - wenn Sie es getan haben - zu schreiben und sie auch als Leserbriefe zu veröffentlichen, um auch weiteren Leuten Mut zu machen, den Mund aufzumachen. [...]

Abschließend darf ich Ihnen noch einmal meinen Respekt über Ihren punktgenauen Brief ausdrücken

21.01.08 23:55

euer Beitrag ist ganz große Klasse -- wie ihr den Spieß so wunderbar umdreht und das langsam verschwindende Palästina ins Spiel bringt !!! richtig gut !!

(Claudia Karas, 'Aktionsbündnis für einen gerechten Frieden in Palästina' und 'Mitglied des AK Palästina/Israel' in Frankfurt/Main)

28.01.08 22:21

Keinen Bock auf diesen anti-israelischen Scheiß!

28.01.08 22:22

... toll! mit Dank und solidarischen Grüßen

28.01.08 22:28

Vielen Dank Euch beiden! Ich werde den Brief viel verbreiten.

(Barbara Fuchs, attac - AG Globalisierung und Krieg)

28.01.08 22:56

Danke, sehr gut, und den Nagel auf den Kopf getroffen. Genau so sehe ich es auch. -- Ich sehe den Konflikt, die palästinensische Tragödie, als Fortsetzung der europäischen und deutschen Geschichte. Darum sollten wir sehr viel mehr auch Verantwortung für das palästinensische Volk übernehmen, nicht nur für das jüdische.

(Ellen Rohlf, seit 40 Jahren mit Nahost beschäftigt, Friedensaktivistin, Mitglied von Gush Shalom und der deutsch-palästinensischen Gesellschaft, Autorin von drei Büchern zum Nahostkonflikt, Freunde beider Seiten des Konflikts)

28.01.08 23:49

Sehr gut!

29.01.08 02:24

Ich danke Euch für eure unnachlässige Arbeit. Es ist gut und wichtig, was ihr tut. Eure Infragestellungen, Entlarvungen und Hintergründe vermittele ich weiter.

(Hans Mörtter, kritischer Protestant und Querdenker)

29.01.08 05:17

Vielen Dank für diesen ausgezeichneten Brief! Ob er beantwortet wird oder nicht, ändert nichts an der traurigen Tatsache, dass der Brief gut ist und total stimmt.

(Paula Abrams-Hourani, Frauen in Schwarz, Wien)

29.01.08 09:26

Guten Morgen. "Wenn wir tatsächlich ein Interesse an einem friedlichen Miteinander der Menschen Palästina bzw. Israel haben und tatsächlich aus unserer Geschichte gelernt haben, dann dürfen wir Realität nicht verzerrt darstellen. Und wir müssen immer damit rechnen, daß diejenigen, die ihre Interessen verfolgen, dies mit unlauteren Mitteln tun. Dafür gibt es in der Geschichte zahllose Beispiele. Und unseres Erachtens müßte es zentrale Aufgabe einer Organisation wie der Ihren, die politische Bildung und Aufklärung betreiben will, sein, hinter die Kulissen zu blicken, vor denen vielfach Theater gespielt wird, das mit der Realität recht wenig zu tun hat." Ein schöner Anspruch den ihr da formuliert. Schade, dass ihr euch nicht daran haltet.

PS. Spam-Filter funktioniert toll. Braucht mich nicht austragen.

29.01.08 10:51

Genossen und Genossinnen, es ist betrüblich, wie Sie sich dazu hergeben, durch ihre Relativierung Äußerungen Ahmadinedschads den Antisemiten jedweder Couleur neuen Zündstoff zu geben. Mag sein, dass er einiges nicht genau so gesagt hat, wie in der Darstellung der BpB behauptet. Aber es bleibt genügend Äußerungen übrig, die Ahmadineschad als Antisemiten ersten Ranges ausweisen. Es genügt sich den Wikipedia-Artikel zu dessen Person durchzulesen und dessen Verweisen zu folgen, um sich ein entsprechendes Urteil zu bilden. Schlimmer ist es beinahe, dass Teile der Arbeiterbewegung, insbesondere ihre 'Arbeiterfotografie', einem primitiven Ant imperialismus und einem damit verbundene Antisemitismus frönen. Lassen wir den Antisemitismus Ahmadineschads mal beiseite - der eigentliche Skandal ist ihr hauseigener Antisemitismus, der nicht nur aus ihrer aktuellen Stellungnahme heraus deutlich wird. Vielleicht sollten sie sich in punkto Antisemitismus erst einmal mit sich selbst beschäftigen bevor sie andere Antisemiten verteidigen.

29.01.08 11:50

Ich möchte mich diesem Euren Brief anschließen. Könnt Ihr diese meine Stellungnahme an die Bundeszentrale weiterleiten?! Auf die Antwort bin ich gespannt.

(Bianka Buddeberg, Kölner Frauen in Schwarz, pensionierte Grundschullehrerin und Teil der Friedensbewegung)

29.01.08 12:38

Die Illustration, wie Israel Palästina aus der Landkarte tilgt, ist hervorragend, auch die Gegenüberstellung dessen, was Ahmadinedschad sagt und Israel tut. Mit Ihrer Erlaubnis werde ich dieses Argument künftig vorbringen.

29.01.08 12:58 (Unsere Antwort siehe unten)

An die Arbeiterfotografie,

Antizionismus mit antisemitischen Zügen hat nicht nur in der deutschen Linken bedauerlicherweise eine lange Tradition (vgl. dazu z.B. den BUKO-Reader 'Antisemitismus' von 2005), sondern auch immer wieder in öffentlichen Erklärungen der Arbeiterfotografie zum Thema Naher Osten bzw. Palästina.

Dass Ihr jetzt auch noch den iranischen Präsidenten Ahmadinedschad in Schutz zu nehmen versucht der sich bei jeder Gelegenheit als fanatischer antisemitischer Hetzer outet und der noch 2006 eine Konferenz von Holocaust-Leugnern in Teheran veranstaltete, ist skandalös.

Antifaschisten haben nach der Teheraner Konferenz mit einer Demonstration vor dem Haus eines NF Funktionärs an der Agneskirche darauf aufmerksam gemacht, dass auch Kölner Nazis an dem Treffen der Holocaust-Leugner und Israel-Hasser im Iran teilgenommen haben. Sie wurden dort von Ahmadinedschad persönlich mit den Worten begrüßt: "Der Iran ist Euer Zuhause und hier könnt Ihr Meinungen frei äußern, in einer freundschaftlich gesinnten und offenen Atmosphäre."

Ahadinedschad sagte auf dieser Konferenz auch sehr deutlich, wofür es ihm mit seiner Einladung Geschichtsrevisoren aus aller Welt ging: "Die Lebenslinie des zionistischen Regimes neigt sich n

unten. Es folgt einer abschüssigen Bahn bis zu seinem Zusammenbruch... Ich kann Euch versichern das zionistische Regime wird ausgelöscht und die Menschheit endlich davon befreit werden." (übers nach dem englischen Redetexte in: MEMRI, Inquirey and Analysis Series - No. 307, 15. Dezember 2006. www.memri.de)

Deutsche Linke und Solidaritätsbewegungen haben sich in der Vergangenheit schon mit allen möglichen Völkermördern und Menschenschlächtern solidarisiert (von Pol Pot über Idi Amin bis zu Saddam Hussein und der Hamas).

In der Internationalismusbewegung ist diese 'blinde' Solidarität, die auf einem platten Antiimperialismus beruht, immer wieder kritisiert worden. (Wir haben dazu schon 1986 im Kölner Volksblatt-Verlag das Buch 'Hoch die Internationale Solidarität' und im selben Jahr war dies Thema des Bundeskongresses der Internationalismusbewegung in Bremen.)

Aber offenkundig waren und sind alle diese Bemühungen für die Katz. Schließlich passiert derselbe Scheiß - nur mit teilweise wechselnden Protagonisten - alle Jahre wieder.

Da Ihr Eure Sympathiebekundungen für Holocaust-Leugner per mail verbreitet, erlaube ich mir, auch diese Antwort an ein paar Adressen weiter zu schicken. Ob's was nützt, weiß ich nicht.

Jedenfalls fordere ich Euch hiermit auf, mich aus Eurem mail-Verteiler zu streichen und mich nicht weiter mit ähnlichen Zumutungen zu behelligen.

Auch für Kooperationen, wie es sie in der Vergangenheit gelegentlich gegeben hat (so z.B. in den achtziger Jahren, als die Arbeiterfotografie Fotos zu einem unserer Bücher beigesteuert hat), stehe persönlich ebenso wenig zur Verfügung wie für weitere Debatten um die Exegese der Hetzreden von Ahmadinedschad. Ich möchte von Euch schlicht und einfach gar nichts mehr hören und lesen müssen.
(Karl Rössel)

29.01.08 13:34

Guten Tag, Ihr "offener Brief" hat auch mich per Sammelmail erreicht.

Ich teile Ihnen dazu mit, dass ich Ihre Meinung nicht vertrete und daher meine "zustimmende" Reaktion ausbleibt. Zum anderen empfinde ich Ihre "Botschaft" als Nazi-Hetzparole. Sie ist gegen den Staat Israel und der dort lebenden Menschen ausgerichtet. Ich nehme den Inhalt Ihres Rundbriefes als einseitig ignorant ausgeleuchtet wahr, denn er beinhaltet eine gefährliche Geschichtsklitterei: Verfälschend und tendenziös.

Es dürfte Ihnen entgangen sein, dass Israel ständig Friedensverhandlungen anstrebt und diese erst jüngst wieder durchführte, ferner vor wenigen Jahren sogar auf freiwilliger Basis Siedlungsgebiete in Palästina abgetreten hat. Alle Friedensbemühungen blieben bisher erfolglos. Sie ignorieren außerdem dass stets erneut von arabischer Seite aus Selbstmordattentate in Form von Bomben auf israelische Hoheitsgebiete geschehen, was jeweils auf beiden Seiten die schlimmsten Krisen- und Katastrophensituationen auslöst. Wie es die aktuellen Nachrichten erst vor kurzem belegt haben, sind die Leidtragenden letztendlich unschuldige Opfer, abermals auf beiden Seiten. Die israelischen Opfer allerdings werden jedoch gar nicht oder nur vage erwähnt.

Politisch wirk- und ratsamer wäre es, Israel endlich in Ruhe zu lassen. In diesem Jahr begeht dieser Staat sein 60. Bestehen, ein Land ist das, dessen Existenz sechs Millionen Opfer (und wahrscheinlich mehr) aus der Shoa begründet. Es ist ein von Blut und Elend gezeichneter und durchtränkter Boden Zufluchtsstätte der Verfolgten, Entwurzelten und Verzweifelten.

Gönnt den Juden endlich ihren Staat. Denn mehr beansprucht dieses Schicksalsvolk nicht.

29.01.08 14:43

vielen Dank für die Zusendung Eurer Briefes / Anfrage an die bdp. Gerne würde ich diesen Brief - selbstverständlich mit Verweis auf Eure Homepage - auf die Homepage der Zeitung www.linkezeitung.de setzen. Wäre Euch das recht?

(Francis Byrne, Netzwerk Linke Opposition und Linkezeitung)

29.01.08 15:23

falls Ihr auf diesen offenen Brief an die BPB eine Antwort bekommt, würde sie mich sehr interessieren

29.01.08 16:29

Für Ihren sehr, sehr guten Brief danke ich Ihnen ganz herzlich!!! Ich versuche auch für eine ehrliche Politik und für einen g e r e c h t e n Frieden in Palästina/Israel zu arbeiten. Vielleicht interessiert Sie diesbezüglich mein Brief an A. Merkel, auf den ich auch keine Antwort bekommen habe - noch nicht eine Eingangsbestätigung.

Sollten Sie noch eine Antwort bekommen, bin ich daran interessiert. Ich grüße Sie freundlich
(*Winfried Belz, Seelsorger am Universitätsklinikum Heidelberg und Mitglied von Pax Christi*)

29.01.08 21:09

Ich habe vorhin eure Seite wiederentdeckt, früher schon mal wegen der 9/11-Sachen, jetzt wegen d
Analysen der Hetze gegen Ahmadinejad und den Iran. Ich bin begeistert, obwohl ich natürlich nicht ;
lesen kann. Aber soweit ich es sehe, sehe ich es genau wie ihr (und meine dabei die Abteilungen
"Drohender Krieg gegen den Iran" und "Israels Krieg im Nahen Osten"). Und sage deshalb mal ein
großes Danke für eure Arbeit. Ich habe mir erlaubt, den Text über den ARD-Weltspiegel vom 11.11.
auf meiner HP zu zitieren. Und eure Seite dort mal ganz oben verlinkt.

30.01.08 05:18

Danke für diesen Brief. - Bei der Bundeszentrale für politische Bildung stoßt ihr auf AIPAC-Kernland
wird immer nur die israelisch-zionistische Sichtweise der Weltlage propagandiert. Ich lese den Müll
schon lange nicht mehr und warne auch regelmäßig davor [...] Gruß und weiter so

(*Dirk Gerhardt*)

30.01.08 13:19

danke für diesen wunderbaren Brief. Ich werde als Lehrerin und GEW-Mitglied noch einmal
nachfassen...

(*Elke Zwinge-Makamizile, Lehrerin und aktives Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenscl*)

30.01.08 17:04

Hallo liebe MitstreiterInnen von der Arbeiterfotografie, gab es mittlerweile schon eine Antwort auf eu
Brief? Bitte informiert weiter, sobald eine Antwort eingeht.

31.01.08 23:42

durch Vermittlung eines Bekannten bin ich auf Ihre Website gekommen und habe den offenen Brief
gelesen, der fordert, die Quelle preiszugeben, aus welcher die Verleumdung des iranischen Präside
fließt. Ich stimme dem offenen Brief zu. [...] Solidarische Grüße

01.02.08 15:38

Euer Brief ist sehr richtig [...] Mittlerweile denken viele Mitmenschen so wie Ihr. Deshalb möchte ich
meine Antwort als Unterstützung für Euch und Euer Engagement verstanden wissen. Mit herzlichen
Grüßen

(*Elmar Klevers, Atheist, Antifaschist, Mitglied der VVN-BdA und der Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft*)

02.02.08 03:43

interessant, danke. Freundliche Grüße -- Ein Denken, das nicht gegen sich selbst denkt, ist wie das
Orchester von Auschwitz. (Adorno - Negative Dialektik)

(*Andreas Landl, österreichischer Ökonom, Friedensaktivist, Sozialwissenschaftler und Journalist*)

10.02.08 16:54 (Antworten siehe unten)

Sehr geehrte Frau Fikentscher, sehr geehrter Herr Neumann,

bei den Bildern, die ich Ihrem offenen Brief entnommen habe, vermisse ich den sonst bei Ihnen üblich
(und von mir geschätzten) kritischen Umgang mit Bildmaterial. [...]

Zum 1. Bild: Meines Wissens gab es seit mindestens 2000 Jahren keinen eigenständigen Staat

Palästina, bei dem für 1946 gezeigten Gebilde handelt es sich um britisches Mandatsgebiet. Die Unterteilung in jüdisches und palästinensisches Gebiet könnte ethnisch oder religiös sein oder sich in dem Besitz an Land richten, das sich jüdische Zuwanderer erworben haben (das Kriterium wird aber nicht ausgewiesen).

Zum 2. Bild: Der UN-Teilungsplan sieht zwei Staaten vor. Nach der Logik des 1. Bildes wären aber jüdische Einsprengsel im palästinensischen Gebiet und palästinensische Einsprengsel im jüdischen Gebiet zu zeichnen gewesen, es sei denn der Teilungsplan hätte auch massenhafte Umsiedlungen vorgesehen.

Zum 3. Bild: Nach meiner historischen Kenntnis gab es 1948 den massiven Versuch seitens der arabischen Staaten, eine Konstituierung Israels zu verhindern, in deren Verlauf es zu Pogromen gekommen ist, die sich bezeichnenderweise gegen die sogenannten orientalischen Juden richteten, h. gegen die Juden die gerade nicht eingewandert waren. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist im dritten Bild unzutreffend wiedergegeben. Denn der Gaza-Streifen gehörte zu Ägypten, das West-Jordan-Land zu Jordanien. Palästinensisches Land als eigenständiges staatliches Gebilde, wie die Karte suggeriert, gab es nicht. Der Logik der ersten Karte gemäß hätten auch in Israel grüne Gebiete oder Einsprengsel gezeichnet werden müssen, da auch heute noch ein beträchtlicher Anteil der israelischen Bevölkerung muslimisch ist (oder anderen Religionen angehört) - und alle bürgerlichen Rechte genießt (mir bekannte Ausnahme: für den muslimischen Teil der Bevölkerung gilt die allgemeine Wehrpflicht nicht)

Zum 4. Bild: Ich fragte mich zunächst, weshalb der Gaza-Streifen an seinem süd-westlichen Ende ein weißes Einsprengsel hat. Ein Blick in den Atlas auf eine Karte zur Bodennutzung Israels (ist schon ein etwas älterer Atlas) weist dieses Gebiet als Küstendünen aus. Der "geweißte" Streifen längs des Jordans gehört nach der gleichen Karte zu den Gebieten mit geringem Ertrag (arm und zu trocken). Google-Earth zeigt, dass viel von der West-Bank einfach Ödland ist. Der Verdacht drängt sich auf, dass gegenüber der 67-er Karte einfach die Gebiete Israel zugeschlagen worden sind, in denen sowieso niemand wohnt.

Mein Fazit: Sie haben unkritisch eine Folge von Karten übernommen, die das Gewollte nur zeigen können, weil die Kriterien der Färbung von Karte zu Karte sich ändern, ohne dass das ausgewiesen wird.

Meine Bitte: Können Sie mir sagen, woher diese Karten kommen, d.h. wer auf diese unredliche Weise auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen will? Auch das ein Kritikpunkt: Sie selbst haben Ihre Quelle nicht ausgewiesen.

(Werner Begoihn)

11.03.08 15:04

Aufgrund der offen antizionistischen bis völlig abstrusen 'Argumentation' des offenen Briefs an die Bundeszentrale bitten wir, von weiteren 'Informationen' abzusehen.

Resonanz auf die Korrespondenz mit der Bundeszentrale für politische Bildung

05.03.08 16:43

Hallo Ihr Lieben von der Arbeiterfotografie! Tolle Rückantwort von Euch. Super! Dürfte ich diesen Briefwechsel auch auf der Linkezeitung.de veröffentlichen?

(Francis Byrne, Netzwerk Linke Opposition und Linkezeitung)

05.03.08 17:15

Hallo, ich danke Euch für diese ausgesprochen gut recherchierte und dokumentierte mail, die ich heute bekommen habe. Und bei der Gelegenheit auch mal für die vielen sonstigen Rundmails die ich zwar längst nicht alle gelesen habe, aber aus denen ich immer wieder wertvolle Informationen extrahiert habe. Nicht zuletzt weil es nach wie vor eher der Normalfall ist, dass nur im Falle eines Mißfallens eine Reaktion erfolgt, was für die Aktiven ein Stimmungsbild erzeugt, das deutlich demotivierend ist, wenn

ich mich mal mit diesem dicken Lob zwischenzeitlich zu Wort gemeldet haben. Danke und weiter so
(Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Ostermarsch-Organisator)

05.03.08 18:58

Bravo und Dank für eure Arbeit! Mit solidarischen Grüßen
(IPPNW-Mitarbeiterin)

05.03.08 18:59

Betreff: Bundeszentrale für politische Propagandaindoktrination - An unseren Meinungsunterschiede Themen wie Iran einerseits, Israel andererseits wird sich mutmaßlich nichts ändern. Gleichwohl unterstütze ich Euch schon aus rein professionell journalistischen Gesichtspunkten im Hinblick auf c Anliegen, von einer Bundeszentrale für politische Bildung statt manipulativer Emotionalisierung exak Informationen auf der Grundlage verifizierter Quellen zu verlangen. Die jetzt vorliegende Antwort ist Grunde noch unverschämter als der Anlaß, der Ausgang Eurer Kritik war.

05.03.08 19:10

Ich bitte, diese praezise Stellungnahme der Arbeiterfotografie, die ein herausragendes Beispiel dafür ist, wie Meinungsmanipulation und Fakten auseinandergehalten werden muessen, grossraeumig we zu verbreiten.

05.03.08 19:22

Wichtig: Gut verlinken!

05.03.08 19:42

besten Dank für Ihre Initiative!

06.03.08 00:11

eure Antwort ist ganz ausgezeichnet!!! Durch eure gut dokumentierten Recherchen erteilt sich Dr. Hübinger ein eigenes Armutszeugnis!

06.03.08 01:14

das habt Ihr wirklich ausgezeichnet formuliert.

06.03.08 09:07

meinen Glückwunsch zu dieser gelungenen Aktion. Offenbart diese doch die absolut einseitige Posi von Regierungsseite. Die erschütternde Argumentation von Dr. Bernd Hübinger: "Die Formulierung : im Einklang mit Darstellungen diverser seriöser Medien." dokumentiert eine scheinbare Oberflächlic bei der Beurteilung von politischen Fakten, die nicht mehr nachvollziehbar ist. Oder steht dahinter ei gezielte Ignoranz politischer Realitäten aufgrund einer administrierten und einseitig festgelegten Position? Viel Erfolg bei Ihrer weiteren (sehr klugen Arbeit und Vorgehensweise).

06.03.08 10:37

entschuldigen Sie bitte meine Einmischung. Aber vielleicht ist sie hilfreich. Es scheint sich um zwei Probleme zu handeln, 1. was der iranische Präsident tatsächlich gesagt hat und 2. was die Bundeszentrale für politische Bildung dem iranischen Präsidenten in den Mund legt. Inwieweit wissenschaftliche Mitarbeiter der Bundeszentrale für politische Bildung Grundsätze wissenschaftlich Arbeitens (Prüfung der Quellen) mißachtet haben und ungeprüft fehlerhafte oder verfälschte (ideologisch motiviert sinnentstellte) 'Übersetzungen' übernommen und - möglicherweise unwissentl eventuell aber auch ideologisch motiviert - in tendenziöser Weise in Umlauf gebracht haben, also möglicherweise Desinformation betrieben haben, wären weitere Probleme.

06.03.08 12:45

Ganz großen Dank für diese beispielhafte Information über Bildungs- und Medienpolitik. Bin gespannt

auf eine weitere Antwort von Dr. Hübinger. Ich werde diesen lehrreichen Briefwechsel auch an unsere AK Süd/Nord der IPPNW weiterleiten.

06.03.08 14:58

Liebe Freunde, der mir von Internetpartnern freundlicherweise übersandte Schriftwechsel zwischen Fikentscher und Herrn Neumann mit Herrn Dr. Bernd Hübinger von der Bundeszentrale für politische Bildung zum Offenen Brief vom 17.1.2008 ist eines der vielen Beispiele dafür, wie staatlicherseits Meinungsmanipulationen als Fakten verbreitet werden. Deshalb habe auch ich alle meine Möglichkeiten genutzt, um ihn bekanntzumachen. Dieser Schriftwechsel reiht sich ein in die vielen wertvollen Internetveröffentlichungen von Arbeiterfotografie, für die ich mich bei dieser Gelegenheit herzlich bedanke.

06.03.08 15:20

Eure Briefe sind wieder ein Muster von Klarheit! Wie gut, dass wenigstens Ihr noch auf der Welt seid Herz und wie gesagt: Eine ganze Hutparade ab!

06.03.08 21:18

Liebe Freunde, habe gerade ihren liebevollen Schriftverkehr mit der Bundeszentrale für politische Desinformation zugesandt bekommen. Voll meine Meinung. Auch ich habe mit dem Chef der hiesigen Landeszentrale schon manchen Strauß ausgefochten. Egal: 2 Artikel zum Thema "Falschinformation über den Iran" im Anhang. viele Grüße, weiter so.

(Freier Dozent und Übersetzer für Arabisch, Farsi und Englisch)

07.03.08 00:17

Danke! Liebe Leute, was seid Ihr mutig! Weiter so und nehmt mich bitte in Euren Verteiler auf!

07.03.08 02:01

Liebe Leute, habe mir die Antwort der Bundeszentrale für politische Bildung als ein Nest von Täuschungen und Falschheiten enttarnt. Genaueres hier: <http://www.islampress.de/2008/3/7/die-antwort-der-bundeszentrale>. Ich bin sicher, daß es euch interessiert.

[islampress.de: Wie wir schon berichtet hatten, war die Bundeszentrale für politische Bildung vom B der Arbeiterfotografie in aller Form darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie in ihrem Antisemitismus-Dossier auf der Webpage der Zentrale dem Präsidenten Irans eine Behauptung in den Mund legt, Israel nämlich von der Landkarte tilgen zu wollen, die er nach heutigem Kenntnisstand offensichtlich gar nicht gemacht hatte. Die jetzt durch Dr. Hübinger erfolgte Antwort der Bundeszentrale verdient Beachtung: Sie steckt voller Täuschungen und widerspricht zudem dem Wortlaut des eigenen Textes. Lügen aber haben kurze Beine...]

07.03.08 10:24

Na endlich --- der Brief von Dr. Hübinger ist unglaublich --- als ob er Unbedarften antwortet. Er reagiert wie Bush & Co: als ob eine Lüge, die man 1000 mal wiederholt zu Wahrheit wird. Von einem studierten Herrn Dr. erwartet man etwas anderes. Ob seine Doktorarbeit auch mit diesen Argumenten arbeitet. ...seit wann sind unsere Medien seriös??? Eure Antwort ist sehr gut!

(Ellen Rohlf, seit 40 Jahren mit Nahost beschäftigt, Friedensaktivistin, Mitglied von Gush Shalom und der deutsch-palästinensischen Gesellschaft, Autorin von drei Büchern zum Nahostkonflikt, Freundin beider Seiten des Konflikts)

09.03.08 19:37

Betreff: Übersetzungsstreit - Mit großem Interesse habe ich ihre e-mail mit der BPB-Antwort gelesen. Eine mir befreundete Islamwissenschaftlerin, Iranerin, die sehr kritisch zu Ahmadinejad steht und so lange in Deutschland lebt, schrieb mir:

"Ahmadinejad hat ein Zitat von Khomeini aus Schahzeiten wiedergegeben, das lautete: 'in rezhim-eshghalgar bayad az safhe-ye ruzgar mahv shavad.' Das bedeutet: 'Dieses Besatzerregime muss von den Seiten der Geschichte (wörtlich: Zeiten) verschwinden.' Und damit meinte er, wie das Regime des Schahs, das von Saddam Hussein und die Sowjetunion."

Für ihre weitere Auseinandersetzung hätte ich eine Idee: Der Wortlaut in Farsi dürfte unbestritten sein. Sie könnten der BPB z.B. vorschlagen, eine/n von der Bundesregierung vereidigte Übersetzer/in ihr Vertrauen zu beauftragen, den Text zu übersetzen. Im Auswärtigen Amt und bei der Bundeswehr gibt es solche Sprachdienste ebenfalls - diese könnten allerdings interessegeleitet sein. Bitte halten Sie mich weiter auf dem Laufenden.

09.03.08 21:44

Ich verfolge diese Entfremdungen der Worte des iranischen Präsidenten nun schon seit zwei Jahren oder mehr... Es ist ein Jammer, wie lange sich derartige Mythen in den Medien halten können. Ohne mich jetzt auf konkrete Beispiele festnageln zu lassen: Diese Methode des falsch Übersetzens ist eigentlich ein alter Hut, der schon eine Tradition von mehr als 1000 Jahren hat... Warum soll das heute anders sein ... wer zum Teufel spricht schon persisch, oder arabisch.. und kann die Original-Reden verifizieren? Ich unterstütze Euch jedenfalls dabei. Vielleicht werde ich auch noch an diese Bundeszentrale schreiben, einfach nur um zu demonstrieren, daß diese Falschübersetzungen und die daraus resultierende Propaganda durchaus als solche wahrgenommen werden.

12.03.08 11:24

Vielen Dank für die sehr gute Zusammenstellung und die klare Darstellung der Fakten!

12.03.08 14:23 (Antwort siehe unten)

hallo arbeiterfotografie, bitte schickt uns keine weiteren mails und nehmt uns als buko aus eurem verteiler. wir sind an weiteren informationen von euch nicht interessiert. inhaltlich können wir uns die mail von karl rössel (vom 29.1) voll und ganz anschliessen. gruß steffen (für die BUKO)

12.03.08 14:55

in Ihrem Brief an die bpb haben Sie auf ganzer Linie recht. Die blinde Zustimmung von Politik und Medien zur menschenverachtenden und brutalen israelischen Politik, hat keinerlei reale Grundlage. ist politisches Vasallentum und übelste Doppelmoral, und all das wird in den Massenmedien so verkündet, dass der durchschnittliche Rezipient es kritiklos aufnimmt. Was Ihrem Brief aber fehlt ist eine deutliche Distanzierung zu Ahmadinejad. Ihnen geht es klar um die Gefahren, die bewusste oder unbewusste Lancierung falscher Informationen, zumal in einer aufgeheizten Stimmung, bedeutet. Es geht Ihnen um die Klarstellung von Fakten, und das ist heute richtiger und wichtiger denn je. Bei vielen kommt dies aber fälschlicherweise als Verteidigung eines Präsidenten an, unter dem in erster Linie das iranische Volk zu leiden hat - dabei ist eine solche Verteidigung gar nicht Ihr Ziel. Eben das aber sollten Sie deutlicher klarstellen. Es gibt Rezipienten, die verstehen Sie falsch und es gibt solche, die verstehen Sie absichtlich falsch. Stärken Sie Ihre Position, indem Sie dem entgegenwirken.

12.03.08 17:58

Ich möchte Euch gratulieren zu Eurer Korrespondenz mit der Bundeszentrale! Mit besten Grüßen in Verbundenheit

12.03.08 22:41

Großartig, was Ihr da zu Papier gebracht habt (entlarvend die Antworten). Gratulation. Wir sind auf weitere Reaktionen gespannt. Vielleicht könnten wir von dem Schriftwechsel auch einiges auf unsere website laden?

Unsere Antwort auf die eMail vom 29.01.2008 12:58 - vom 7.2.2008

am 29. Januar hast Du als Reaktion auf unseren offenen Brief an die Bundeszentrale für politische Bildung uns und einem größeren Verteiler eine eMail zukommen lassen. Das war nicht die einzige Reaktion auf unseren offenen Brief. Auf der Seite <http://www.arbeiterfotografie.com/iran/iran-0034.shtml> ist die Resonanz zusammengestellt. Es wird darin überwiegend Zustimmung und Interesse am weiteren Verlauf der Korrespondenz bekundet - auch aus jüdischen Kreisen.

Wir möchten zum Ausdruck bringen, daß uns die Art Deines Briefes sehr erschrocken hat. Ohne ein Diskussion geführt zu haben, jede inhaltliche Auseinandersetzung zu verweigern, ist ein Fall, wie er bisher selten begegnet ist.

Wenn Du auch abschließend schreibst, daß Du von uns "schlicht und einfach gar nichts mehr hören lesen" willst, möchten wir Dir trotz alledem unsere Bereitschaft zur Diskussion signalisieren.

Es ist verständlich, daß beim Thema Israel die Wogen leicht hoch schlagen. Aber das darf bei einer ernsthaften Diskussion nicht dazu führen, daß wir uns untereinander persönlich angreifen und denunzieren. Wir müssen in Erwägung ziehen, daß wir - selbst als kritisch denkende Publizisten - O von geschickt eingefädelten Medienkampagnen werden können. Deshalb müssen wir mit einem hohen Maß von Sachlichkeit und Diskussionsbereitschaft an derartige Themen herangehen.

Auf einen Punkt möchten wir inhaltlich eingehen. Du führst an, Ahmadinedschad habe die Teilnehmer einer Konferenz mit den Worten begrüßt: "Der Iran ist Euer Zuhause und hier könnt Ihr Eure Meinung frei äußern, in einer freundschaftlich gesinnten und offenen Atmosphäre." Das ist in sich betrachtet viel mehr als eine freundliche Begrüßung. Ggf. ist es der Kontext, durch den diese Worte fragwürdig werden können. Daß es bei der am 11. und 12. Dezember 2006 in Teheran stattgefundenen Konferenz Teilnehmer gegeben hat, deren Auffassung wir nicht teilen, dürfte den Tatsachen entsprechen. Auch daß ein Kölner NPD-Funktionär unter den Anwesenden war, kann durchaus zutreffen. Es ist aber bekannt, daß die NPD von Geheimdiensten durchsetzt ist. Deshalb ist nicht auszuschließen, daß bestimmte Personen die Funktion hatten, durch ihre Anwesenheit die Konferenz in Verruf zu bringen. Das muß so nicht zutreffen, ist aber durchaus denkbar. Eine vergleichbare Rolle scheint uns Horst Mahler zu spielen, der Briefe in den Iran geschickt hat, in denen er in plumpester Weise den Holocaust leugnet und in diesem Zusammenhang Ahmadinedschad preist (*siehe dazu ausführlicher die Betrachtung 'Eine gelungene Infektion' auf der Seite iran-0012.shtml*). Das sieht ganz nach einer Operation zur Festigung des Feindbildes Iran aus (mit den dahinter stehenden imperialistischen Weltmachtansprüchen). Deshalb ist äußerste Vorsicht geboten.

Noch eine Anmerkung: Du zitierst MEMRI, wonach Ahmadinedschad gesagt haben soll: "Ich kann Euch versichern, das zionistische Regime wird ausgelöscht und die Menschheit endlich davon befreit werden." Gemäß der iranischen Nachrichtenagentur IRNA war der Wortlaut aber folgender: "So wie Sowjetunion verschwunden ist, wird auch das zionistische Regime verschwinden, und die Menschheit wird befreit sein." Auslöschen und Verschwinden ist nicht das Gleiche. Die Forderung nach dem Ende des israelischen (zionistischen) Besatzungsregimes ist nicht gleichbedeutend mit einer Auslöschungsdrohung. (*siehe dazu auch die Korrespondenz mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung unten dieser Seite*)

Die Forderung deckt sich weitgehend mit der Beurteilung des Internationalen Gerichtshofs der Vereinten Nationen vom 9. Juli 2004: "Der von Israel, der Besatzungsmacht in den besetzten palästinensischen Gebieten, vollzogene Mauerbau einschließlich in und um Ost-Jerusalem und das zugehörige Regime stehen im Widerspruch zu internationalem Recht." (*mehr dazu im Anhang der Seite israel-0018.shtml*)

Mit besten Grüßen

Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Unsere Antwort auf die eMail vom 10.02.2008 16:54 - vom 11.2.2008

uns ist bewußt, welche Brisanz die grafische Darstellung hat. Sie zeigt eindrucksvoll, wie der palästinensischen Bevölkerung ihre Heimat genommen worden ist (und wird). Dabei ist noch nicht einmal die von Israel auf palästinensischem Boden errichtete Grenzanlage eingezeichnet, die die Situation noch weiter verschärft hat. In diesem Fall gilt: ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Die Darstellung besitzt - wie wir zunehmend erkennen - eine Überzeugungskraft, die das Bewußtsein der Öffentlichkeit gegen die Politik der ethnischen Säuberung (wie der israelische Historiker Ilan Pappé Verbrechen Israels nennt) aufzubringen in der Lage ist. Deshalb wundert es uns nicht, daß versucht wird, diese Darstellung in Zweifel zu ziehen.

Es läßt sich gewiß über das ein oder andere Detail in der Darstellung philosophieren. Das kann und aber nicht von der Tatsache ablenken, daß die Politik Israels die Verdrängung der palästinensischen

Bevölkerung zum Ziel hat und Israel diesem Ziel bedrohlich nahe gekommen ist.

Die grafische Darstellung stammt aus einem Flugblatt der Friedensbewegung zum 60. Jahrestag des UNO-Teilungsplans für Palästina vom 29. November 1947, wie wir es auf der Seite israel-0019.shtml veröffentlicht haben. Dieses Flugblatt macht deutlich, in welchem Maße die grafische Darstellung der Kern der israelisch-palästinensischen Tragödie entsetzlicherweise trifft.

Die Darstellung findet sich auch auf der website einer Gruppe israelischer Aktivisten gegen die Besatzung (*kibush.co.il*). Bei Norman Finkelstein ist ähnliches Kartenmaterial zu finden (*normanfinkelstein.com*). Er vergleicht den heutigen Zustand Palästinas zudem mit den 'Black Homelands' in Südafrika.

Noch eine Bemerkung am Rande: uns ist aufgefallen, daß Du in Deiner 2006 in Bremerhaven gehaltenen Ostermarsch-Rede - ohne auf die von den Medien verbreiteten Manipulationen einzugehen - von "den antisemitischen Äußerungen" des iranischen Präsidenten gesprochen hast. Das irritiert uns. Mit dieser Unterstellung wird genau dem Vorschub geleistet, was der Hauptgegenstand unseres offenen Briefes an die Bundeszentrale für politische Bildung ist: die Schaffung des Feindbildes Iran.

Mit besten Grüßen

Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Antwort von Thomas Immanuel Steinberg auf die eMail vom 10.02.2008 16:54 - vom 12.2.2008

Sie haben geschrieben, daß

"auch heute noch ein beträchtlicher Anteil der israelischen Bevölkerung muslimisch ist (oder andere Religionen angehört) - und alle bürgerlichen Rechte genießt (mir bekannte Ausnahme: für den muslimischen Teil der Bevölkerung gilt die allgemeine Wehrpflicht nicht)."

Dazu ein paar Stichworte:

Der sich nicht als jüdisch bezeichnende Teil der israelischen Staatsangehörigen muß nicht nur keinen Wehrdienst leisten, er darf es nicht. Einige wenige Ausnahmen werden allerdings gemacht bei Personen, die die Gewähr dafür bieten, daß sie dem jüdischen Staat als jüdischem Staat verbunden sind.

Die überwältigende Mehrheit hat unter Verweis auf den fehlenden Wehrdienst keinen Zugang zum öffentlichen Dienst oder zu Verantwortungspositionen in der durch die Rüstungs- und Repressionsindustrie geprägten israelischen Privatwirtschaft. Sogenannte Führungspositionen in der Privatwirtschaft sind mit ehemaligen Generälen und ehemaligen hohen Offizieren der israelischen Selbstverteidigungskräfte besetzt. Sie rekrutieren verständlicherweise ihr Personal aus dem ihnen bekannten und vertrauten Zusammenhang.

Da alle sich als jüdisch bezeichnenden Personen (bis auf gesundheitlich begründet Zurückgestellte) Wehrdienst absolviert haben, bilden die Kameradinnen und Kameraden den ersten größeren Bezugsrahmen bei Eintritt ins Erwachsenenalter.

Jüdische und nicht-jüdische Israelis sind an ihren Identitätspapieren erkennbar. Bei jedem Behördengang, bei jeder Verkehrskontrolle wird ihre Zugehörigkeit zu einer oder anderen Gruppe offenbar.

Nicht-jüdische Israelis, die eine Ehe mit einem palästinensischen Menschen eingegangen sind, haben keinen Anspruch auf ein Zusammenleben in Israel. Soweit ich weiß, ist seit jüngstem der Zuzug schon verboten.

Genaue Angaben zum israelischen Staats- und Bürgerrecht finden Sie bei Yvonne Schmidt: Foundations of Civil and Political Rights in Israel and the Occupied Territories. E-Book © 2006; Dissertation Universität Wien, mit den Kapiteln als pdf-Dateien unter <http://www.flwi.ugent.be/cie/yschmidt/index2.htm#not2>

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Immanuel Steinberg

Unsere Antwort auf die eMail vom 10.02.2008 16:54 - vom 14.2.2008

noch ein paar Anmerkungen zu den Bildern in Kürze:

Bild 1 stellt dar, welche (relativ kleinen) Bereiche sich 1946 in jüdischem Besitz befunden haben

Bild 2 gibt den Teilungsplan der UN von 1947 wieder - der so nicht Realität geworden ist - im wesentlichen, weil Israel sich über ihn hinweggesetzt hat.

Bild 3 zeigt den Zustand nach 1948, der durch Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung aus gemäß Teilungsplan ihr zugewiesenen Gebieten entstanden ist. Entscheidend ist die deutliche Ausdehnung des israelischen Hoheitsgebietes unter Mißachtung des UN-Teilungsplans.

Bild 4 zeigt, was Israel sich bis zum Jahr 2000 zusätzlich angeeignet hat. Dazu zählt im Gazastreife der illegale (später geräumte) Siedlungsblock Gush Katif (beginnend an der Grenze zu Agypten entl. des Mittelmeers). Und dazu zählen die besetzten Gebiete der Westbank, zu denen Palästinenser kein Zugang haben, mit einer Vielzahl illegaler israelischer Siedlungen.

Daran ist nichts manipuliert, daran ist nichts nennenswert vereinfacht. Das ist bittere Realität. Das ist bittere Realität für Millionen Palästinenser, denen nicht klar wird, warum sie für Verbrechen, die andere an Juden in Europa begangen bzw. zugelassen haben, mit dem Verlust ihrer Heimat zu bezahlen haben, wobei doch das Land gemeinsame Heimat für alle sein könnte.

Mit besten Grüßen

Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Unsere Antwort auf die eMail vom 12.03.2008 14:23 - vom 13.3.2008

Lieber Steffen, Du schreibst uns im Namen der BUKO, also von etwa 150 unterschiedlichsten Gruppen und Organisationen, Ihr würdet Euch "der mail von karl rössel (vom 29.1) voll und ganz anschließen. Das heißt, daß Du im Namen der BUKO eine Auseinandersetzung ausschlägst, bevor sie überhaupt begonnen hat. Denn Karl Rössel wirft uns in Anbetracht unserer kritischen Betrachtungen (auch hinsichtlich der Politik Israels) "Antizionismus mit antisemitischen Zügen" vor und schreibt, ohne daß eine Diskussion gegeben hätte, abschließend: "Ich möchte von Euch schlicht und einfach gar nichts mehr hören und lesen müssen."

Um es den weiteren Adressaten dieser eMail deutlich zu machen: es geht um einen offenen Brief in Sachen Iran-Feindbild, den wir an die Bundeszentrale für politische Bildung geschickt haben. In diesem Zusammenhang ist beigefügt:

- Offener Brief an die Bundeszentrale für politische Bildung vom 17.1.2008
- Reaktion der Bundeszentrale vom 26.2.2008
- Unsere Antwort an die Bundeszentrale vom 3.3.2008
- Resonanz auf die Korrespondenz

Sicherlich gibt es unterschiedliche Sichtweisen, was das Themenfeld Israel/Palästina/Iran angeht. Die Reaktionen aus den unterschiedlichsten Bereichen politisch Aktiver (auch aus jüdischen Kreisen) zeugen aber, wie positiv unsere Initiative gegenüber der Bundeszentrale für politische Bildung eingeschätzt (siehe unten). Deshalb können wir uns überhaupt nicht vorstellen, daß die große Zahl von Gruppen und Organisationen, die in der BUKO zusammengefunden haben, eine Position vertritt, die dem Verständnis das Ihr selber formuliert, diametral entgegensteht. Bei Euch heißt es:

"Die BUKO versteht sich als Ort linker, herrschaftskritischer Debatten und vernetzt dabei BUKO-Kampagnen und Arbeitszusammenhänge, die aus entwicklungspolitischer Mobilisierung und politischer Arbeit hervorgegangen sind. Die BUKO sucht den offenen Dialog mit anderen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen."

Wenn Ihr tatsächlich den "offenen Dialog" sucht, ist das Verhalten, das in Deiner eMail zum Ausdruck kommt, alles andere als angemessen. Das scheint uns insbesondere in einer Phase, in der nach wie vor ein Krieg des 'Westens' gegen den Iran droht, und in der die Situation in Palästina, speziell im Gaza Streifen zum Himmel schreit, in keiner Weise akzeptabel. Es kann doch in einer solchen Situation nicht angehen, daß eine Kritik, die sich mit dieser Situation und der Rolle der Medien dabei befaßt, zum Schweigen gebracht werden soll.

Wir schicken diese eMail auch an die BUKO-Mitgliedsgruppen. Über eine Reaktion und Stellungnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit besten Grüßen

Andreas Neumann und Anneliese Fikentscher

PS: mehr zur Auseinandersetzung mit der Bundeszentrale (incl. der Korrespondenz mit Karl Rössel) <http://www.arbeiterfotografie.com/iran/iran-0034.shtml>

Reaktion von Karl Rössel auf unsere an BUKO gerichtete eMail vom 13.03.2008 - vom 14.03.08 11:16

Holocaust-Leugner stoppen! An die Arbeiterfotografie! da Ihr Eure Freundschaftsbekundungen für die Holocaust-Leugner Ahmadinedschad mit Verweis auf meine von der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) mitgetragene Kritik daran und unter Nennung meines Namens an Dutzend Adressen verbreitet habt, ohne meine Stellungnahme [eMail vom 29.1.2008] mit zu verschicken, hol dies hiermit nach.

Eure Antwort auf meinen Brief vom 29.1.2008 [eMail vom 7.2.2008] hat Eure durchgeknallten Verschwörungstheorien nur noch deutlicher entlarvt. Danach waren selbst antifaschistische Demonstrationen fragwürdig, wie wir sie in Köln gegen NDP-Funktionäre durchgeführt haben, die zu den von der Ahmadinedschad "freundlich begrüßten" Gästen auf der Holocaust-Leugner-Konferenz in Teheran gehört hatten - weil die NDP vom Verfassungsschutz durchsetzt sei.

Mit einem linken Diskurs hat dies alles schon lange nichts mehr zu tun, weshalb Ihr Euch auch nicht das von der BUKO angestrebte Ziel eines "Offenen Dialogs" berufen könnt. Dieser bezieht sich erklärtermaßen auf "linke, herrschaftskritische" Debatten, während Ihr Euch zu Anwälten eines reaktionären und antisemitischen Herrschers aufschwingt, der nicht nur die Linke im eigenen Land verfolgt, sondern auch keinerlei Hehl daraus macht, dass die Vernichtung Israels zu seinen Hauptzielen gehört.

Und kommt mir bloß nicht mit Rosa Luxemburg und der "Freiheit der Andersdenkenden". Euer "Andersdenken" passt allenfalls noch in die "Junge Freiheit" oder die "Nationalzeitung" und die gehört verboten.

Die begeisterten Zuschriften, die Ihr aus der wahrlich nicht kleinen Gemeinde der hiesigen Antisemiten und Israelfeinde erhalten habt, belegen nicht mehr, als das erbärmliche historische Bewußtsein auch selbsternannter "Linker" in Bezug auf die deutsche Geschichte und den Holocaust.

Schon in meinem letzten Schreiben hatte ich Euch aufgefordert, mir weitere antisemitische Schmierereien dieser Art zu ersparen und mich aus Eurem email-Verteiler zu streichen. Diese Forderung bekräftige ich hiermit noch einmal, verbunden mit der Aufforderung an alle BUKO-Mitgliedsgruppen und SympathisantInnen, die noch bei politischen Sinnen sind, diesem Beispiel zu folgen.

Karl Rössel

P.S. Um Euch unnötige Recherchen zu ersparen: Weder meine journalistische Arbeit noch die Zeit, die mich die Auseinandersetzung mit Eurem Scheiß gekostet hat, wurde vom US-amerikanischen oder israelischen Geheimdienst bezahlt und leider auch nicht vom deutschen Verfassungsschutz. Letzter hat mich vielmehr nachweislich mehrfach überwacht und tut dies wahrscheinlich heute noch. Wäre es umgekehrt, lebten wir in einem besseren Land.

Korrespondenz mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

**■ Unsere Anfrage vom 23.1.2007 an Horst Helas, zuständig für
Rechtsextremismus/Antifaschismus bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung und beim Parteivorsta
der Linkspartei.PDS, bezüglich dessen Artikel über die 'Holocaust-Konferenz' in Teheran,
veröffentlicht auf der website der Rosa-Luxemburg-Stiftung**

Wir haben [...] folgende inhaltliche Fragen [...]:

- Wie ist das Zitat zur 'Vernichtung' der Sowjetunion und des 'zionistischen Regimes' belegt - an daß es vom Wiener 'Standard' übernommen ist und der es aus der Meldung einer Nachrichtenagentur abgeschrieben hat?
- Das Zitat hast Du wie folgt wiedergegeben: "Genauso wie die Sowjetunion vernichtet wurde u heute nicht mehr existiert, wird das zionistische Regime bald vernichtet werden." Gemäß der iranischen Nachrichtenagentur IRNA lautet es aber wie folgt: "So wie die Sowjetunion verschwunden ist, wird auch das zionistische Regime verschwinden, und die Menschheit wird befreit sein." Ist das nicht etwas deutlich anderes?
- Kann das Zitat "Genauso wie die Sowjetunion vernichtet wurde..." in sich betrachtet, überhaupt stimmen? Vernichten ist ein aktives Verb. Durch wen ist die Sowjetunion 'vernichtet' worden?
- In einem anderen Artikel von Dir, im ND vom 29.09.06 (Honesty heißt Ehrlichkeit) schreibst Du davon, daß "im Iran von höchster Stelle unhaltbare, ahistorische Ansichten über den Holocaust geäußert werden, verbunden mit der Drohung, Israel von der Landkarte 'zu tilgen'". Ist Dir bev daß dieses zentrale, bereits tausende von Malen wiederholte Zitat eindeutig falsch wiedergeg ist? Das hat Jonathan Steele im 'Guardian' sehr überzeugend dargelegt (siehe: iran-0025.shtr Der österreichische Autor Malte Olschewski hat gerade gestern noch in einem lesenswerten Artikel mit dem Titel 'Das Lügennetz über dem Iran' geschrieben: "Das ist nicht die einzige Fälschung. Es gibt kaum eine Äusserung Ahmadinejads zu Israel, die nicht verzerrt oder verfälscht worden wäre." (iran-0028.shtml)
- In Deinem Artikel findet auch die von der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführte Holocaust-Konferenz in Berlin Erwähnung - gewissermaßen als objektive Instanz zur Beurteil der Teheraner Konferenz. Muß nicht auch diese Berliner Konferenz kritisch beleuchtet werder Unseres Wissens ist dort auch Wolf Biermann aufgetreten, der es schafft zu behaupten, eine Mauer, wie Israel sie auf palästinensischem Gebiet baut, sei keine Mauer, sondern ein Zaun, obwohl es diese Betonmauer von ca. 8 Meter Höhe in weiten Teilen unbestreitbar gibt (z.B. di Stadt Bethlehem einschließend und bei Jerusalem, wo wir sie mit eigenen Augen gesehen haben). Muß nicht mit kritischem Blick beleuchtet werden, in wie weit auch diese Konferenz problematisch ist, weil sie dazu beiträgt, den Holocaust für die verheerende Politik Israels gegenüber der palästinensischen Bevölkerung zu instrumentalisieren - ein Sachverhalt, den Norman G. Finkelstein (der in Berlin nicht dabei war) in seinem Buch 'Antisemitismus als politi Waffe' diagnostiziert?
- Du zitierst eine Äußerung des 'israelischen Präsidenten Ehud Olmert' - wiederum als eine Art objektiver Instanz. Es wird aber nicht erwähnt, daß Olmert zu denjenigen gehört, die Äußerun Ahmadinedschads bewußt falsch wiedergeben und auf demagogische Art falsche Behauptung in die Welt setzen ("Iran hat offen, öffentlich und ausdrücklich damit gedroht, Israel von der Landkarte ausradieren zu wollen", 11.12.2006, oder: "Ahmadinedschad spricht heute so wie I vor der Machtergreifung. Er spricht von der völligen Zerstörung und Vernichtung des jüdischer Volkes", 29.4.2006), um damit Stimmung gegen den Iran zu machen. Wäre es nicht angemess auch dieses Verhalten, das in einen Krieg gegen den Iran zu führen droht, kritisch zu beleucht
- In der FAZ ist zu lesen: "In einem Brief an Präsident Ahmadineschad vom 14. November lobte Mahler die Konferenz über den 'nie bewiesenen Genozid' als 'welthistorische Tat'." Im Deinerr Artikel ist dieses Zitat wie folgt wiedergegeben: "Horst Mahler hatte [...] den iranischen Präsidenten für die Einberufung der Konferenz 'über den nie bewiesenen Genozid' gelobt, die eine 'historische Tat'." Wir fragen Dich: Ist es nicht denkbar, daß eine Person wie Horst Mahle bewußt dazu eingesetzt wird, mit seinen Äußerungen den Eindruck zu verstärken, bei der Konferenz in Teheran gehe es um nichts als Holocaust-Leugnung? Es ist allgemein bekannt, eine Partei wie die NPD von Geheimdiensten durchsetzt ist. Im Fall Mahler ist uns dieses Verhalten bereits Anfang vergangenen Jahres aufgefallen (siehe dazu iran-0012.shtml). Berei

Ende 2005 schrieb er den irrsinnigen Satz "Der Holocaust hat nie stattgefunden und ist als große Lüge der ganzen Geschichte zu betrachten". Ahmadinedschad habe den Revisionisten geholfen. Meinst Du nicht, daß Ahmadinedschad damit im Rahmen einer bewußten Strategie etwas unterstellt wird, was er in dieser Form nicht äußert?

- Grundlage Deines Artikels sind zum großen Teil Quellen, die durchweg der Mainstream-Presse zuzuordnen sind, also einer Presse, die in essentieller Weise Teil des 'neoliberalen Projekts' ist wie Arundhati Roy es nennt. Du versuchst, sie 'links' zu bewerten. Uns wird aber nicht klar, wie diesen Vorsatz in die Tat umgesetzt. Aber vielleicht übersehen wir da etwas. Kannst Du uns verdeutlichen, was Du mit 'links' bewerten in diesem Zusammenhang meinst?

Um es klar zum Ausdruck zu bringen: es ist nicht unsere Absicht, die Teheraner Konferenz zu rechtfertigen. Unser Ziel ist es, deutlich zu machen, welche Rolle Medien und die sie beliefernden Agenturen und Informationsquellen - ob bewußt oder leichtfertig - beim Erzeugen von Feindbildern spielen - als einem wesentlichen Element bei der Vorbereitung von Kriegen.

■ Nachfrage vom 5.2.2007 an Horst Helas

■ Nachfrage vom 15.2.2007 an Horst Helas

■ Nachfrage vom 21.2.2007 an das Sekretariat des Bereichs 'Politische Bildung'

■ Nachfrage vom 4.3.2007 an das Sekretariat des Bereichs 'Politische Bildung'

■ Nachfrage vom 8.3.2007 an die Leitung des Bereichs 'Politische Bildung'

■ Nachfrage vom 19.3.2007 an die Leitung des Bereichs 'Politische Bildung'

■ Schreiben vom 28.3.2007 an den Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung

wir wenden uns an Euch in einer Angelegenheit, die uns von nicht unerheblicher Bedeutung zu sein scheint. Es geht um - wir denken unsere gemeinsamen - Bestrebungen gegen Faschismus und Krieg. Ihr habt in Eurer Satzung unter den Werten und Zielen, denen Ihr Euch verpflichtet fühlt, die damit korrespondierenden zwei Punkte aufgeführt:

- dem konsequenten Antifaschismus sowie der Überwindung aller Formen nationaler, rassistischer und sexueller Diskriminierung
- der friedlichen Lösung gesellschaftlicher Konflikte sowie der weltweiten Demilitarisierung

Das sind mit Sicherheit zwei wesentliche Punkte, auf die es im Agieren einer linken Bewegung ankommt. Problematisch wird es, wenn die beiden Themenfelder in eine Art Konkurrenz zueinander treten, wenn beispielsweise antifaschistische Positionen benutzt werden, um damit Feindbilder aufzubauen oder zu stützen, die das Agieren gegen Krieg hemmen oder den Krieg gar legitimieren.

Ein solcher Fall scheint uns eingetreten zu sein in Zusammenhang mit dem drohenden Krieg gegen Iran. Aufgefallen ist uns das in Zusammenhang mit dem Antrag vom 13.12.2005 zur Verurteilung von Äußerungen des iranischen Präsidenten, der im Bundestag unter Einschluß der Fraktion der Linken verabschiedet worden ist, und dann insbesondere bei der Lektüre des Artikels von Horst Helas über Konferenz zum Thema Holocaust in Teheran (rosalux.de).

Dazu haben wir an Horst Helas Fragen gestellt, auf die einzugehen, wir ihn schon vielfach gebeten haben. Es irritiert uns sehr, daß es darauf keinerlei Reaktion gibt. Wir sind der Auffassung, daß es sich bei diesem Themenkomplex um Fragen von weitreichender Relevanz handelt und möchten Euch deshalb noch einmal sehr dringend bitten, unser Ersuchen nicht zu ignorieren.

Ihr und wir dürfen uns nicht den Vorwurf machen lassen, am Entstehen von Feindbildern und damit der Lähmung der Linken und der Friedensbewegung in ihrem Kampf gegen einen Krieg mitgewirkt zu haben. Im Gegenteil: da wir aus der Geschichte gelernt haben, wie Völker gegeneinander gehetzt haben, sollten wir gemeinsam alle Kräfte gegen den drohenden Krieg mobilisieren und die Kriegspropaganda als solche entlarven.

Mit freundlichen, solidarischen Grüßen in Erwartung einer Antwort

■ Antwort des Pressesprechers der Rosa-Luxemburg-Stiftung vom 29.3.2007

Ihr Schreiben an unsere Vorstandsmitglieder und verschiedene MitarbeiterInnen der Rosa-Luxemburg-Stiftung haben wir erhalten und – das müssen wir einräumen – mit Befremden zur Kenntnis nehmen müssen.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat keinerlei Veranlassung, sich von Horst Helas und seinem, von euch angesprochenen Text zu distanzieren. Der Text von Horst Helas bewegt sich vollständig in dem Rahmen der unterschiedlichen Positionen, die ohne wenn und aber ihren Platz in der Arbeit unserer Stiftung haben. Daher steht die Rosa-Luxemburg-Stiftung vollkommen hinter der Arbeit von Horst H.

Bezüglich der politischen Situation im Nahen und Mittleren Osten gibt es in der Rosa-Luxemburg-Stiftung und in ihren Landesstiftungen sowie in der Linkspartei, der WASG, Linksfraktion im Bundesrat und in unserem weiteren Umfeld unterschiedliche Gewichtungen, aber auch gravierende Differenzen. Als politische Stiftung stellen wir diese Unterschiede sowohl in unseren Veranstaltungen, als auch in unseren Veröffentlichungen dar. Das schließt ein, dass Texte und Veranstaltungsinhalte nicht von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geteilt werden oder in unserem Umfeld nicht die volle Zustimmung finden. Doch das ist in einer, sich als plurale linke Bildungseinrichtung verstehenden Institution die Normalität. Daher wird sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung nicht auf Denkverbote oder Einseitigkeiten in Fragen, die im demokratischen Spektrum kontrovers diskutiert werden, einlassen. In diesem Zusammenhang müsst ihr wissen, dass wir den Ton und die Art eures Schreibens sehr bedauern.

Mit freundlichen Grüßen
Murat Cakir
Pressesprecher

■ Unsere Erwiderung vom 30.3.2007 auf die Antwort des Pressesprechers der Rosa-Luxemburg-Stiftung (bis heute unbeantwortet)

Besten Dank für eure eMail, die uns gestern erreichte. Wir fragen uns allerdings, wie ihr darauf kommen könnt, es ginge um die Distanzierung von Horst Helas. Uns geht es um einen inhaltlichen Gedankenaustausch sowie die Klärung der Quellenlage. Nicht nachvollziehen können wir, wie ihr zu unserer Einschätzung kommt, unser Schreiben "mit Befremden zur Kenntnis" nehmen und "den Ton und die Art unseres Schreibens "sehr bedauern" zu müssen. Wir müßten es bedauern, wenn eine Auseinandersetzung in der Sache nicht möglich sein sollte.

Am 23.1. hatten wir an Horst Helas geschrieben. Am 5.2. und 15.2. haben wir daran erinnert. Am 21.2. und 4.3. haben wir an das Sekretariat des Bereichs 'Politische Bildung' geschrieben. Am 8.3. und 19.3. haben wir uns an die Leitung des Bereichs gewandt. Da all dies nicht zu einer Beantwortung unserer eMail vom 23.1. geführt hat, kam jetzt unser Schreiben vom 28.3..

Für eure jetzige Reaktion bedanken wir uns. Aber wir möchten es noch einmal wiederholen: wir bitten um inhaltliche Beantwortung unserer eMail im Rahmen einer sachlichen, pluralen Auseinandersetzung.

Zusammenfassung der Übersetzungsproblematik

In der Formulierung "**Israel von der Landkarte tilgen**", wie sie in den Medien tausendfach widergegriffen wird, stecken drei Fehler:

- statt 'Israel' müßte es heißen: Besatzungsregime
- statt 'Landkarte' müßte es heißen: Bühne oder Seiten der Geschichte
- statt 'tilgen' müßte es heißen: verschwinden

Dem Original wesentlich näher wäre also die Formulierung: "**Das Besatzungsregime muß von den Seiten der Geschichte verschwinden.**"

Oder anders formuliert: "**Das Besatzungsregime muß Geschichte werden.**" (eine Forderung, die

jedem, der Frieden will, aus der Seele gesprochen sein müßte)

Die Übersetzung der New York Times (the occupying regime must be wiped off the map) enthält zwei Fehler. Korrekt ist der Begriff Besatzungsregime. Die Formulierung 'wiped off the map' ist insofern gravierend, als sie im übertragenen Sinne die Bedeutung von 'ausradieren' oder 'dem Erdboden gleichmachen' hat.

Die MEMRI-Übersetzung (this regime that is occupying Qods must be eliminated from the pages of history.) enthält einen Fehler. Das ist das aktive Wort 'eliminieren' statt des passiven Wortes 'verschwinden'.

Weitere Auseinandersetzung um die Veröffentlichung der Bundeszentrale für Politische Bildung:

<http://www.steinbergrecherche.com/08bpb.htm>

(darunter die im folgenden wiedergegebene Dienstaufsichtsbeschwerde)

Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Untätigkeit:

An den
Bundesminister des Innern
Herrn Dr. Wolfgang Schäuble
Dienstszitz Berlin
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin - per Briefpost
poststelle(at)bmi.bund.de - per Mail

Betrifft: Dienstaufsichtsbeschwerde über die Ministerialrätin, Frau Dagmar Hesse, und den Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Herrn Thomas Krüger wegen Untätigkeit in Sachen Falschzitierung des iranischen Ministerpräsidenten Mahmud Ahmadinedschad

Hamburg, 19. Februar 2008

Sehr geehrter Herr Dr. Schäuble,

ich beschwere mich über die Untätigkeit der Ministerialrätin im Bundesministerium des Innern, Frau Dagmar Hesse und des Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Herrn Thomas Krüger. Meine Beschwerde bezieht sich auf deren dienstliches Verhalten in folgendem Zusammenhang:

Die Bundeszentrale für politische Bildung leitet ihr umfangreiches Dossier über Antisemitismus ein in dem Satz:

Mit seiner Äußerung, Israel von der Landkarte tilgen zu wollen, sorgte Irans Präsident Mahmu Ahmadinedschad im Oktober 2005 weltweit für Empörung.

(Quelle: <http://www.bpb.de/themen/GX51KQ,0,0,Antisemitismus.html>)

Laut New York Times vom 30. Oktober 2005 soll der Ministerpräsident jedoch gesagt haben:

Man sagt, eine Welt ohne USA und Zionismus sei nicht möglich. Aber Sie wissen, daß das ein mögliches Ziel und eine mögliche Losung ist. [...] Unser lieber Imam sagte, das Besatzungsregime müsse von der Karte gefegt werden.“

(Quelle: <http://tinyurl.com/272wxg>)

Der Journalist Jonathan Steele legte im Guardian vom 14. Juni 2006 nach umfangreichen Recherchen

dar, daß sich das Zitat des Ministerpräsidenten zutreffend wie folgt übersetzen läßt:

Das Regime, das Jerusalem besetzt hält, muß von den Seiten der Geschichte verschwinden.
(Quelle: http://commentisfree.guardian.co.uk/jonathan_steele/2006/06/post_155.html)

Ich wies am 15. Januar 2008 die Bundeszentrale auf den Fehler hin. Sie reagierte nicht. Daher wandte ich mich am 4. Februar 2008 per Mail und Brief an die Fachvorgesetzte des Präsidenten der Bundeszentrale, Frau Ministerialrätin Dagmar Hesse. Sie blieb ebenfalls untätig.

Daher beschwere ich mich heute, am 19. Februar 2008, über beide Ihnen unterstellten Personen wegen Untätigkeit in wichtiger Sache. Ich bitte 1. um eine Eingangsbestätigung; 2. um Mitteilung darüber, wann Sie tätig geworden sind.

Die gesamte erwähnte Korrespondenz, dieses Schreiben und weitere Schreiben, die die Falschzitate und die Untätigkeit der Ihnen unterstellten Personen betreffen, stehen auf meiner Internetseite, siehe <http://www.steinbergrecherche.com/08bpb.htm>

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Immanuel Steinberg

Weiterer Beitrag zum drohenden Kriegsschauplatz Iran:

- **Tagebuch Iran**
Notizen aus dem Kontext des drohenden Krieges gegen den Iran

Alle Beiträge zum Iran im Überblick:

- **Tagebuch Iran**
Notizen aus dem Kontext des drohenden Krieges gegen den Iran
- **Die 'Welt', ein 'genialer Netzwerker' und der Angriffskrieg gegen den Iran**
Anmerkungen zu einem Artikel in der 'Welt', 12.2.2006
- **"Den Terroristen in den Regierungen unserer so genannten zivilisierten Welt das Handwerk legen"**
Rede von Bernd Klagge am 8.2.2006 im Rahmen einer Mahnwache des Bonner Friedensbündnisses gegen Propaganda und Krieg und für Völkerfreundschaft auf dem Münsterplatz in Bonn
- **Was die Kriegspropagandisten von sich geben**
Äußerungen von Angela Merkel, George W. Bush, John McCain, Joseph Lieberman, Donald Rumsfeld, Condoleezza Rice, John Bolton, Ehud Olmert (Stand: 29.4.2006)
- **US-Dollar oder 'Mini-Nukes' - Der Iran plant Öl-Börse auf Euro-Basis, was Milliardenverluste für die USA bedeuten kann**
Betrachtung von Dietrich Zeitel auf der website der Staats- und Wirtschaftspolitischen Gesellschaft e.V. Hamburg (swg), 25.02.2006
- **Stoppt den Krieg gegen Iran, bevor er beginnt! - Stop the war on Iran before it starts!**
Internationaler Appell - Online-Petition
- **Keinen Krieg gegen den Iran - für eine politische Lösung!**
Ein Aufruf der 'Kooperation für den Frieden' (Zusammenschluss verschiedener Friedensorganisationen) und des Bundesausschusses Friedensratschlag - veröffentlicht in der 'Frankfurter Rundschau' am 18.3.2006
- **Israel, Iran und die Atomwaffen**
Knut Mellenthin in 'junge Welt' vom 19.10.2005
- **'Israel von der Landkarte löschen' - Der Krieg gegen den Iran hat längst begonnen**
Über die angeblichen Äußerungen des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad, 9.3.2006 (zuletzt erweitert am 9.4.2006)

- **Bomben auf den Iran? - Gedanken zum Iran-Krieg**
Artikel von Prof. Georg Meggle, 18.1.2006
- **Kriegspropaganda für die Massen - Feindbild Iran**
Veröffentlichungen aus 'Bild' und 'Bild am Sonntag' ab Dezember 2005
- **Leugnet Irans Präsident den Holocaust oder legt er die Finger in die Wunde des Westens?**
Eine Analyse der Medienrhetorik auf dem Weg zum Krieg gegen den Iran, 3.4.2006 (erweitert am 9.4.2006)
- **Eine gelungene Infektion**
Über die Funktion eines Horst Mahler in der kriegsvorbereitenden Propagandakampagne gegen den Iran, 14.4.2006
- **DOES IRAN'S PRESIDENT WANT ISRAEL WIPED OFF THE MAP AND DOES HE DENY THE HOLOCAUST?**
An analysis of rhetoric in media on its way to war against Iran - Commenting on the alleged statements of Iran's President Ahmadinejad
- **Wer nicht mitspielt, ist Antisemit**
Wie die 'taz' den Planungen der USA für einen Atomkrieg gegen den Iran begegnet, 22.4.2006
- **Der 'Satan' fordert "Regierung, gewählt von den Menschen... seien sie Muslime, Christen oder Juden"**
Irans Präsident Ahmadinedschad am 14.4.2006 im Rahmen der 'Third International Qods Conference' zur Situation in Palästina, 22.4.2006
- **Iran: Dreck, Teufel, Pfeifen und Pfifferlinge**
Was die 'westlichen' Medien aus Ahmadinedschads Äußerungen vom 28.4.2006 machen
- **USA: Dialog mit Iran nutzlos - oder: Was ein Feindbild zunichte machen könnte, muß vernichtet werden**
Der Brief des iranischen Präsidenten, Mahmud Ahmadinedschad, an den Präsidenten der USA, George W. Bush, von Anfang Mai 2006 und die Reaktionen darauf
- **Genug ist genug! - 'Nur' Verbrechen gegen die Menschheit oder schleichender Völkermord?**
Eine Dokumentation von Ellen Rohlf's zur Situation in Palästina, 2005/2006
- **Von Nazis nicht für einen Krieg gegen den Iran einspannen lassen!**
Über die Rolle einer von Nazis angemeldeten Pro-Iran-Demo am 17.6.2006 in Frankfurt-Sachsenhausen
- **Wie wir dem Krieg den Weg bahnen**
Eine Überlegung zur Strategie für einen Krieg gegen den Iran, 4.6.2006
- **Auf dem Weg zum Höhepunkt der Kriegspropaganda**
Eine Betrachtung über den 'Spiegel' vom 29.5.2006 und das darin enthaltene Interview mit dem iranischen Präsidenten
- **War is Brewing - Krieg braut sich zusammen...**
Das Kapital verlangt von der US-Regierung irgendeinen Angriff zur Stabilisierung des Kapitalismus - Betrachtung von Daniel Neun (0815-Info), 22.6.2006
- **Der Gerechtigkeit halber**
Strafanzeige gegen Günther Beckstein, Innenminister Bayerns, und Michel Friedman, ehem. stellv. Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, wegen Beleidigung des Staatspräsidenten des Iran, mit einem Gespräch zwischen Armin Fiand und Alexander Boulerian
- **Der Gerechtigkeit halber (2)**
Strafanzeige gegen die Vorsitzende des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, wegen Beleidigung des Staatspräsidenten des Iran
- **'Wipe off the Map' als Fälschung bestätigt**
Wichtige Erkenntnisse des Guardian-Journalisten Jonathan Steele über das angebliche Zitat des iranischen Präsidenten, Israel müsse von der Landkarte getilgt werden
- **"Seien Sie herzlich begrüßt!"**

Brief von Irans Präsident Ahmadinedschad an Bundeskanzlerin Merkel vom 20.7.2006

■ **"Noble Americans - Ehrenwerte Amerikaner"**

Brief von Irans Präsident Ahmadinedschad vom 29.11.2006 (in der englischen Fassung)

■ **Das Lügennetz über dem Iran**

Analyse des österreichischen Autors Malte Olschewski über die manipulierte Berichterstattung über den Iran und seinen Präsidenten Ahmadinedschad

■ **Verhindern Sie diesen Krieg!**

Offener Brief an Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel, 19.2.2007

■ **Herr der Bombe**

Wie wir vom Kölner Stadt-Anzeiger mit dem Gedanken eines Krieges gegen den Iran vertraut gemacht werden sollen - über eine Veröffentlichung vom 8.2.2007

■ **Der nächste Krieg in Sicht - Wann fallen US-Bomben auf Teheran?**

Michael Opperskalski in 'Geheim', Ausgabe vom 31.3.2007

■ **Desinformation im 'Kölner Stadt-Anzeiger'**

Äußerungen von Mohamed ElBaradei am 24.5.2007 in Sachen Iran

■ **Atombombe auf Israel, um die palästinensischen Freunde zu befreien?**

Walter van Rossum über die Iran-Berichterstattung in seinem Buch 'Die Tagesshow - Wie man in 15 Minuten die Welt unbegreiflich macht', September 2007

■ **An die Bundeszentrale für Politische Bildung**

Offener Brief vom 17.1.2008 in Sachen Antisemitismus-Dossier der Bundeszentrale, das die Behauptung enthält, der Iran wolle Israel von der Landkarte tilgen